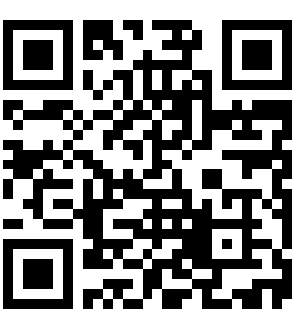
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

http://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

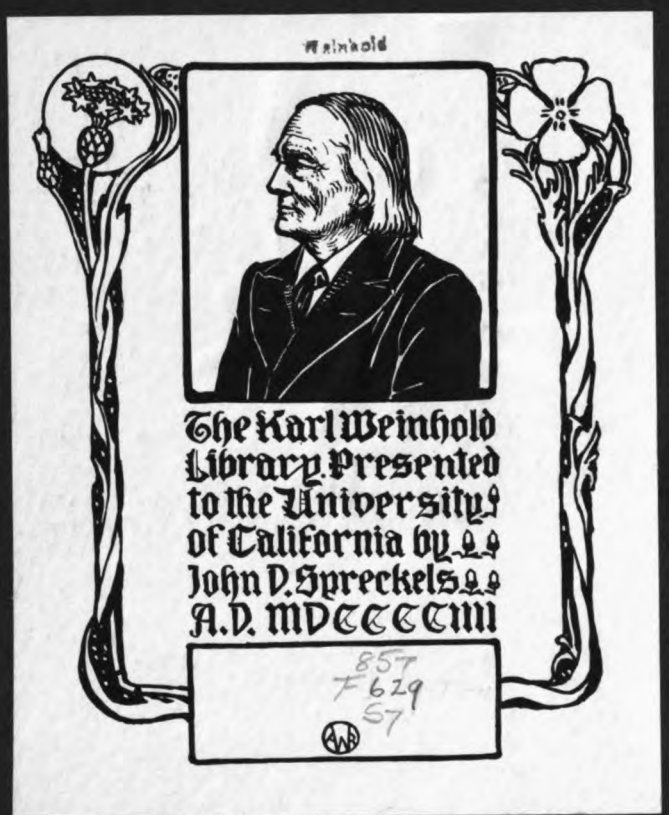
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

857
F629
S7

Digitized by Google



Digitized by Google

Programm

des

Realprogymnasiums zu Northeim,

womit

zu der am 5. April, morgens von 8 und nachmittags von 2 Uhr an, stattfindenden

öffentlichen Schulprüfung,

sowie auch zu dem Schlußakte am 6. April 1887,

morgens 8 Uhr,

ergebenst einladet

G. J. Venniger-Holtz,
Rektor des Realprogymnasiums.

Inhalt: 1. **Abhandlung** des ordentlichen Lehrers Dr. Sprenger „Zu Konrad Flecks Flore und Blanscheflur".
2. **Schulnachrichten,** vom Rektor.

Northeim, 1887.
Gedruckt bei W. A. Röhrs.

1887. Progr. Nr. 320.

UNIV. OF CALIFORNIA

Digitized by Google

UNIV. OF
CALIFORNIA

Digitized by Google

UNIV. OF CALIFORNIA

Zu Konrad Flecks Flore und Blanscheflur,

von Dr. Rob. Sprenger, ordentl. Lehrer.

(Abhandlung zum Programm des Realprogymnasiums zu Northeim, Ostern 1887.)

Nr. 320.

Konrad Flecks anmutige Dichtung von Flore und Blanscheflur ist nur in zwei späten Handschriften (des 15. Jahrhunderts) in Berlin und Heidelberg erhalten, auf Grund deren dieselbe im Jahre 1846 von dem früh verstorbenen Emil Sommer herausgegeben wurde. Beide Handschriften haben aber nur den Wert einer einzigen, da sie derselben schon verderbten Quelle entnommen sind, wie aus der grossen Zahl gemeinsamer Entstellungen und offenbarer Schreibfehler hervorgeht. Obgleich dem Herausgeber für manche verderbte Stelle Lachmanns helfender Rat zur Seite stand, musste er am Schlusse seiner Arbeit doch gestehen, dass es bei dem Stande der Überlieferung ihm nicht möglich gewesen sei überall, wenn nicht sicher das richtige, so doch dem Dichter gemässe herzustellen. Sommers Hoffnung, dass noch eine bessere Handschrift des Gedichts gefunden werden möchte, hat sich nicht erfüllt, aber auch sonst scheint sich während achtunddreissig Jahren niemand mit der Kritik desselben beschäftigt zu haben. Erst das verflossene Jahr brachte einen einschlägigen vortrefflichen Aufsatz von Karl Bartsch, enthalten in dessen „Beiträgen zur Quellenkunde der altdeutschen Literatur" S. 60–86. Jndem ich die folgenden Bemerkungen, welche sich teils berichtigend, teils ergänzend an denselben anschliessen, veröffentliche, löse ich das im „Literaturblatt für germanische und romanische Philogie" VIII. Jahrg. Sp. 2 ff. gegebene Versprechen.

V. 18 ist zu lesen *„swa'z im kume an daz zil"*; „so es mit ihm dahin kommt" vergl. Jw. 5240, Erek 2267, Parz. 134,27 *swa'z* = *swâ ez*, wie Walther (Lachmann) 70,4.

V. 46 ist die hdsl. Lesart beizubehalten:

swer lôn mit dienste niht kan tragen,
swenne er tugentliche wirbet:
des tugent diu verdirbet.

tragen hat hier die Bedeutung „davon tragen" wie Amîs (Lambel) 2141. Nach *bejagen* ist ein Punct zu setzen, *rehte* V. 45 ist „genau, in vollem Masse".

V. 55 f. ist mit genauerem Anschluss an die Hdss. zu schreiben

in hât der natûre kraft
mit senfte lihte überwunden.

301275

Digitized by Google

V. 190 schreibt Sommer mit den Hdss.

vier hôhe bœume habeten in
guoten smac unde schaten

habeten ist aber sicher aus *bâren* entstellt. Dass das alte Verbum *bern* „hervorbringen" vom Schreiber nicht mehr verstanden wurde, beweist auch V. 2263, wo *bœrent* in *wærent* entstellt ist.

V. 244 scheint mir mit Bartsch Lachmanns Änderung nicht notwendig, doch scheint mir die Tilgung des in beiden Hdss. erhaltenen *anders* nicht zu billigen; ich schreibe daher

Daz in nieman anders jach
wan dêr niht bezzers vernæme . . .

iht st. *niht* bieten die Hdss. z. B. 7347.

V. 307 f. ist wohl *sant: genant* zu schreiben, da letztere Form in beiden Hdss. überliefert ist (*sant* hat B, H *samt*); ebenso 597 f.

V. 561 lies *witze rîch,* ebenso 853.

V. 641 ist *die,* welches in beiden Hdss. fehlt, zu streichen.

V. 1047. Es ist kein Grund das *die* der Hdss. in *sî* zu ändern.

V. 1286 ff. werden Sommers Bedenken gegen die Ueberlieferung durch Änderung der Interpunktion beseitigt. Ich schreibe

er möhte lâzen den site!
wil er daz ich iuch lâze?
sô pflæge ouch ich der mâze
als valsche minnære.

d. h. „Er möchte dies Benehmen (den Versuch mich dir abwendig zu machen) unterlassen! Will er, dass ich von euch lasse? Wenn ich das thäte, so würde auch ich wie falsche Liebhaber handeln."

1350 *wât* ist sicher die richtige Lesart.

1574—77 ist mir Sommers Bemerkung unverständlich. Die Stelle ist mit geringen Änderungen zu lesen

michn wundert daz manz ahte
michel hœher dan daz golt:
wan dû zaln niht ensolt
daz bezzer wære dan ez sî

wunder nemen ist bei unserem Dichter nicht zu belegen, dagegen 4465: *uns wundert.*

V. 1641. Die Lesart von B H *harte* lässt auf *karten* (st. kêrten) schliessen.

1642 f lies

wie Troye erbermecliche
lac zerfüeret unde schadehaft.

1661. Das *ein* der Hdss. ist wohl in *en(-den),* nicht in *einn* zu ändern.

1679 ist mit näherem Anschluss an die Hdss. zu schreiben

den sie heizent amiral

1691 *schœne* haben beide Hdss.

1956. Die unhöfische Form *lebetîn* (: *êrîn*), welche durch das Vorkommen der ähnlichen Form *wissetin* bei dem späteren Walther von Rheinau 21,51 (s. Weinhold, Mhd. Gramm. §. 387) nicht gestützt wird, ist durchaus nicht unantastbar. Es ist zu lesen

dâ lâgen under
vier lewen êrîn
reht als sie lebende solden sîn.

Digitized by Google

vgl. Wigal. 26,10 reht an dem houbetloche vor was der herre Amor ergraben meisterlîche, rehte dem gelîche als er leben solde; 169,27 als er leben solde Machmet dar ûffe saz.

V. 1964 ist zu lesen *sô eht ie lebende wart. eht ie* „wie nur immer" wie 6982. Auffällig ist, dass V. 1965 schon wieder *lebet* erscheint, das jedoch wahrscheinlich in *strebet* zu ändern ist. Vgl. die Beispiele Mhd. Wb. II, 2,678, besonders V. 41 des Pseudo-Gotfriedischen Lobgesanges *ez loufe ez klimme ez strebe ez rinne ez flieze ez strebe.*

V. 2018 ff. ist zu lesen

dâ was wunder mê gemaht
an des grabes vier orten.
die meister mit zouberworten
ûzen antwerket hâten

antwerken „eine Maschine anbringen" siehe Lexer I, 83. *ûzen* steht im Gegensatz zu *innerhalp* 2024.

V. 2129 ist in den Hdss. wahrscheinlich *die* nach *er* ausgefallen, also zu lesen

daz er die lange hete vermiten

V. 2139 lies

si antwürten ime trâge.
do verdrôz in langer vrâge.

V. 2162 ist es nicht nötig mit Lachmann *tôt* zu ergänzen, dasselbe versteht sich vielmehr aus V. 2158. Es ist zu schreiben

sî ist, zewâre, gloubent mirz.

V. 2286 ff. schreibe ich mit teilweisem Anschluss an Bartsch, zugleich aber mit genauerer Beachtung der handschriftlichen Lesart

ach wie wir tougen
samet retten in latine
und ich iu an mîme tevelîne
brievel von minnen schreip
und ir mir; wie uns daz vertreip
die wîle und die stunde.

V. 2344. *ez ist wætlich âne nôt* schreibt Sommer nach Lachmanns Vorschlag, aber schon der Umstand, dass *wætlich* als Adverbium nicht weiter belegt ist (s. Sommers A. z. V. 1013) erweckt Zweifel an dieser Lesung. Die Hdss. haben *wenig* d. i. *wæn ich.*

V. 2352 ist *wol* zu streichen und *sunder* zu behalten, vgl. 2397.

V. 2380. *owê* als Ausdruck des schmerzlichen Wunsches ist wohl möglich; auch 2918 ist *owê* zu behalten. S. Bartsch z. 5148.

V. 2597. Es ist nicht einzusehen, wie *schöne rede* BH aus *scheltrede* entstellt sein sollte; auch ist dieses Wort im Mhd. nicht weiter belegt. Es ist zu lesen *spæher. spæhe* in der Bedeutung „spöttisch" (s. Lexer II, 1063) wurde vom Schreiber falsch verstanden.

V. 2598 ist wahrscheinlicher *ich* nach *doch* ausgefallen.

V. 2717 ff. sind nicht richtig gebessert. Jch schreibe

dâ mite wart dîn friundîn
vergolten: durch die güete sîn
soltû in füeren hinnen.

So fiele auch die einzige von Sommer zu V. 812 angenommene nicht kunstgemässe Anlehnung fort, die noch dazu nicht durch die Hdss. gestützt wird. Die Entstellung scheint dadurch hervorgerufen, dass dem Schreiber *durch* in der Bedeutung „um willen" nicht mehr geläufig war.

Digitized by Google

V. 2810. Schon Sommer vermutete, dass *satel* nach *keinen* einzuschalten sei. Es ist wohl zu schreiben

ûf keinen satel nie geslagen
wart bezzer pfeller noch sô wæhe.

V. 2861. Das auch Sommer unverständliche *unverscheiden* ist in *underscheiden* zu ändern. *underscheiden* hat, wie lat. *distinguere* (s. Mützell zu Curt. Th. I S. 44,6) die Bedeutung „die Einheit im Äussern einer Sache durch etwas unterbrechen, in Zwischenräumen schmücken." Siehe Lexer II, 1796.

V. 2921 f. dat hdsl. *in siner pflege* ist allein richtig und vielmehr *under wege* in *an dem wege* zu ändern.

V. 3134. Nach 3418 ist hier *riuwic* vor *kumber* zu ergänzen.

V. 3164. Auch hier schreibe ich wie Bartsch zu 1600 *des* st. *dâ von.*

V. 3166 ist als Fragesatz zu fassen: *ob ich sælecliche her bin komen?* „Bin ich vielleicht zu meinem Glücke hierher gekommen?" Vgl. 5478 ich kom sælecliche her.

V. 3211 f. *gemelîche sîn* heisst „sich freuen", dagegen kann es nicht heissen *sîch gemelîche vröuwen.* H hat *nedeclîche* d. i. *endeclîche* „vollkommen". Ich schreibe

der süezen rede fröwete sich
Flôre endeclîche.

Vgl. Myst. I, 341,4 got minnet elliu sîniu kint endelîche.

3214. *rîlîchen* ist mit BH zu schreiben.

3225 *über maht* wie Sommer richtig statt des hdsl. *über naht* schreibt, ist nicht mit Lexer durch „über seine Kraft", sondern durch „wider seinen Willen" zu übersetzen. Ebenso Urst. 118,59.

V. 3280 ff. schreibe ich

dâ hin wolt ich mîne wât
veile füeren durch gewin.
dar umbe ich ûz komen bin:
ze verkoufen ûf gewinnes wân.

V. 3295 halte ich Lachmanns Vermutung *als uns daz mære wart gezilt* für verfehlt. Die sonst nicht zu belegende Redewendung wäre mindestens geziert, auch scheint die Berufung auf die Quelle bei einem so nebensächlichen Umstande kaum angebracht. H schreibt *als in dem mer was gezilt;* danach wird zu lesen sein

daz sie in kurzer wîle
gefuoren hundert mîle
daz mer, als in was gezilt.

als in was gezilt „wie ihnen als Ziel gesteckt war". Über den alten Akkusativ bei Verben der Bewegung, der vielleicht zur Entstellung Veranlassung gab, siehe Haupt zu Erek [2] 3106.

V. 3307. Die Lesart von BH *aller* ist nicht zu beanstanden.

V. 3349 setzt Bartsch *inner* statt des hdsl. *mit,* ich vermute *bî; mit* erklärt sich aus der Nebenform *bit.*

V. 3374 schreibe ich mit näherer Anlehnung an BH

darumbe des schiffes ich gewuoc:
in dem kom diu maget dar
nâch der Flôre was verdâht sô gar.

V. 3397 haben BH *und das er sich* (*su* H) *begienge da mite.* Danach schreibe ich: *und dêr begienge sich dâ mite.*

Digitized by Google

V. 3432. Für *getât* spricht, obgleich das hdsl. *getan* eher auf *getœne* weist, das alleinige Vorkommen dieser Form im Reime 4035, 4519, 6573, 6813, 6915.

V. 3462. *Durch sîn êre* „um ihn zu ehren", wie H hat, kann richtig sein.

V. 3498 ff. ist überliefert *do herbergeten sie zü einer herbergen da horte er sine* (sin H) *werden* . . . Sommer schreibt

dô herbergeten sie
ze den herbergerîen
dô hôrte er sînr amîen
gedenken aber ze guote . . .

Doch hält er selbst diese Änderung für sehr gewagt, da sich aus *sîner werden* leichter *sîner vriundîn* gewinnen liesse. Auch das nur in zwei Stellen der Krone erscheinende *herbergerîen* ist sehr unsicher; *herbergen* ist vielmehr, wie Sommer vermutet, wahrscheinlich durch Schreibfehler an die Stelle eines völlig anderen Wortes getreten, da nach *herbergeten* jede andere Form von *herberge* stört. Jch schreibe

dô kômen geriten sie
zeiner herbergen în.
dô hôrte er sîner vriundîn
gedenken aber ze guote.

V. 3522 schreibt Sommer

sô entwelte er niht, er kam.

Die Lesart von H *antwurt* führt aber auf *entwerte,* da sich statt *antwurte* auch *entwurte* findet. Es ist demnach zu schreiben

sô entwerte ern niht, er kam

Vgl. Jwein 5991. daz er mich nicht entwer. „mir keine abschlagende Antwort gibt".

V. 3539 ist zu schreiben

daz er im daz ze sagene ruochte.

V. 3604 f. Lachmanns Lesung *der stât an einem man* wird durch die Verweisungen auf 4720, 5475, 5928, 7666 nicht gestützt und entspricht dem Zusammenhange nicht. BH haben statt *der stât*] *ich lat.* Es ist zu schreiben *iuch lât an einen man. sich an einen l.* „sich jemand anvertrauen, auf jemand verlassen".

V. 3621 ff. ist zu schreiben

swenn er daz vingerlîn ersiht
(dar ane zwîvelt niht),
sô hilfet er iu . . .

V. 3645 ist es nicht nötig *vil,* welches in beiden Hdss. fehlt, zu ergänzen.

V. 3706 f. schreibe ich

er gap ir daz ir was gesant
daz vingerlîn

„Er gab ihr den Ring, welcher ihr gesandt war". *daz* an Stelle des unbestimmten *ein* halte ich für durchaus notwendig; der Schreiber hat das erste *daz* als Conjunction gefasst.

V. 3986. Die Änderung ist keineswegs so gering als der Herausgeber meint, auch ist die Wortstellung auffällig. Da *an: ân* bei Fleck auch 519 f. vorkommt, so ist mit den Hdss. zu schreiben

und gedâhte dar an,
so der tisch würde hin getân.

V. 4680 ist ohne Zweifel *zeigent* zu lesen. Auf *ziehent,* das eine hier in den Zusammen-

Digitized by Google

hang passende Bedeutung nirgend hat, kam der Schreiber dadurch, dass hier vom Schachspiele die Rede ist.

V. 4884 *des* wie BH haben ist richtig; es bezieht sich auf den ganzen vorhergehenden Satz.

V. 4885. Die hdsl. Lesart wird mit Recht von Sommer beanstandet. Ein passender Sinn ergiebt sich, wenn wir schreiben

als ez im iezuo stât

„so wie es jetzt mit ihm steht, jetzt seine Lage ist", vgl. Jw. 4884.

V. 4931 ff. schreibt Sommer:

Dô Flôre dar an kêrte

daran ist Vorschlag Lachmanns, B hat *dannen,* H *dennan: dannen kêren* heisst aber nichts anderes als „von dannen gehen", vgl. Konr. Alex. 519, K. v. Heimesfurt 905 (Feifalik). Es ist demnach zu schreiben

Flôre dannen kêrte,
als in Dâries lêrte,
der gefüege und der getriuwe:

D. h.: F. ging von dannen in der Richtung, die ihm D. anwies.

V. 4961. Wie im vorhergehenden Verse *gemêrren* (s. Bartsch S. 80), so ist auch hier *iuwern schaden* beizubehalten.

V. 5054. Die Einschaltung von *niht* ist unnötig. *mich betrâget* heisst „ich empfinde Langeweile".

V. 5064 ist zu schreiben

dô was ez komen an daz zil

„da war es zu dem Punkte gekommen". vgl. 7098 und die Bemerk. z. V. 18.

V. 5146 schreibe ich

ich enweiz waz ez meine

„ich weiss nicht, was es zu bedeuten hat", vgl. 6315 (6214, 3068).

V. 5284. Jndem ich Bartschs Bemerkung beistimme erinnere ich noch an den heutigen ironischen Gebrauch von „tausendmal".

V. 5546 ff. schreibt Sommer gleichlautend mit Wackernagel, der die Verse 5511—5848 in seinem Altdeutschen Lesebuche S. 543—552 veröffentlicht hatte, folgendermassen:

und dô er sie dar in verliez
und in ûf entslôz die tür,
dô schiht er die andern für
und dise zwene hinden.

BH haben V. 5548 *schutte* und es ist nicht wahrscheinlich, dass dieses aus *schihte* verderbt sein sollte. Jch vermute vielmehr Entstellung aus *schûte* d. i. *schunte* „trieb". Siehe Lexer unter *schunden.* Ausserdem heisst *hinden* nicht „nach hinten, zurück", wie es bei der von Sommer und Wackernagel angenommenen Jnterpunktion zu übersetzen wäre; es müsste vielmehr *hinder* lauten. Jch schreibe daher

und dô er sie dar in verliez
und in ûf entslôz die tür,
dô schunte er die anderen für.
dise zwêne hinden,
dô sie begunden enpfinden
daz sie geladen wâren vaste

Digitized by Google

(wan sie under deme laste
ze berge hâten ungemach),
einer zuo dem andern sprach

V. 5638 ist vielleicht zu schreiben

wâ sie nam Flôren arebeit

„wie sie durch F. in Not geriet", vgl. Jw. 7488. Wackernagel und Sommer schreiben *waz sie nach F. erleit,* BH haben aber *erbeit.*

V. 5739 ist doch wahrscheinlich *misselinge* „Unglück" zu schreiben; siehe Sommers Anmerkung.

V. 5834 f. schreibe ich

dô underkanten sich
die gelieben zehant

sie (su) vor *sich* ist ebenso unnütz vom Schreiber eingeschoben V. 5811.

V. 5945 *niemer man* darf hier mit demselben Rechte stehen wie 6011.

V. 6063. Bartsch vermutet, dass *dar zuo* eingeschoben sei. Wahrscheinlicher ist es mir jedoch, dass es wie 4885 aus *iezuo* (dieses findet sich 3594) entstellt ist. Die Entstellung erklärt sich wohl daraus, dass *iezuo* als *hie zuo* aufgefasst wurde.

V. 6172 *mir* wie H st. *minre* hat ist aus *min* entstellt und so ist zu schreiben.

V. 6174 *ungefüeger slac* passt nicht in den Zusammenhang, dem nur ein „unvorhergesehener, unvermuteter Schlag" entspricht. Vielleicht ist zu schreiben *ungewarnet slac.*

V. 6282 f lautet die Ueberlieferung *su gohete (gedahte B) zu der tür niht wanne wartende dar in* B, *niht wartende den der in H.* Sommer schreibt

sie engie niht zuo der tür
unde warte niht dar in

Dagegen hat aber Bartsch (S. 84) wegen der Verbindung der beiden Sätze mit *niht* durch *und* gegründete Bedenken erhoben. Er vermutet *sî geharte zuo der tür* „sie rief zur Thür hinein", indem er dazu V. 2559 des französischen Textes *quant de revint, si l'apele* vergleicht. Dagegen ist zu bemerken, dass dieser Vers schon durch V. 6278 *Clârîs ander werbe sprach* wiedergegeben ist; auch erscheint das freilich in Hdss. vielfach entstellte *haren* „rufen" fast nur in bair.-österreichischen Quellen. Mir scheint das *gohete* der Hds. B durchaus unbedenklich, *wanne* in B ebenso wie *den* in H dagegen eingeschoben; ich schreibe daher

sî gâhete für die tür
niht wartende dar in

„sie eilte an der Thür vorbei ohne hineinzuschauen."

V. 6387. Bartsch meint, dass *fant* in B, *fan* H eher auf Schreibfehler für *siht* als auf *vindet* weise. Jch glaube, dass zu schreiben ist

swenn er sie vâhet ligende slâfen

Nach V. 6386 ist Punkt st. des Kommas zu setzen.

V. 6539 *vrîen* wegen des Versmasses zu streichen, scheint mir bedenklich. Die gleiche Zusammenstellung findet sich MSH 1,341a *künige, herzogen, grâven, vrîen.*

V. 6783 fasst Sommer, wie seine Jnterpunction zeigt, *huote* persönlich als „Wächter". Jch glaube jedoch, dass es vielmehr Praeteritum von *hüeten* und demnach folgendermassen zu interpungieren ist

ein herzoge ir huote,
der sie für solte bringen:
der hâte ir tegedingen
wol gehœret . . . . . .

Digitized by Google

V. 6898. Auch hier würde ich, wie Bartsch 1836 nur lesen *mit varwe bevangen*, indem ich *schœner* wie dort *zarter* für Zusatz des Schreibers halte.

V. 6912. Die Änderung *wîsez werc* scheint mir durch nichts geboten, *wîbes werc* wie beide Hdss. haben bezeichnet „weibliche Handarbeit", wie *wîplich werc* in Konrads Trojanerkrieg 15856.

V. 7038. Da *gerichert* jetzt belegt ist (s. Lexer II, 421), so ist kein Grund zur Änderung.

V. 7207 und 7208 sind nicht umzustellen, sondern es ist zu schreiben

doch wart sîn ungemüete
ze jungest senfte unde weich,
daz ez ie baz und baz entweich.
sehent ze gelîcher wis
alsô dicke daz îs
ze smelzen beginnet
und von der sunnen zerinnet,
alsô zergienc und zersleif,
dô er mannes muot ergreif,
sînes zornes galle.

Der Fehler V. 7212 ist dadurch entstanden, dass *alsô* „ebenso wie" (auf das Folgende hinweisend) vom Schreiber nicht verstanden wurde.

V. 7365 f. ist der Reim *hiute: niute* höchst auffällig. Letztere Form erscheint nirgends weiter in unserem Gedichte im Reime, und *hiute* verrät sich als Flickwort, aber auch die vorhergehenden Verse sind, wie sie Sommer gibt, noch nicht in Ordnung. Es ist zu lesen

dar zuo suln sprechen
alle mîne genôze,
kleine unde grôze,
daz sie hânt gesehen hie
an dirre werlde weizgott nie
mêr triuwe dan an in beiden,
die nieman gescheiden
mit nihte mac noch enkan

hie gehört zu *an dirre werlde*. *mit nihte* steht ebenso am Anfange des Verses 3511.

V. 7418 ist *helfe* (gen. des st. f.) zu schreiben.

V. 7437. Dass mit den beiden Hss. zu schreiben ist *wie die zwêne morgen von liebe versliefen*, während Sommers Änderung *sich versliefen* trotz seiner Bemerkung zd. St. unnötig ist, bemerkte auch schon W. Müller im Mhd. Wb. II, 2 S. 365.

V. 7421 ff. lauten in der hdsl. Überlieferung *daz im der torwehter niht enwere also herter Umb des turnes glegenheit Zu sehende die lengende (sehen lengen H) unde breit.* Sommer schreibt

daz im der torwarte
niht enwürre als harte;
wie er des turnes glegenheit
besach dô lanc unde breit

Er bemerkt dazu: „Die in den Text gesetzten Worte schien mir der Sinn zu fordern, da weder Flore auf des Wirthes Rath den Thurm besieht, damit ihm der Wächter weniger zürne, noch ihm der Wirth einen Rath giebt, damit der Wächter ihm bei Beschauung des Thurmes weniger hinderlich sei." Das ist aber falsch. Denn der Wirth giebt Flore allerdings den Rath vorzugeben, dass er einen gleichen Turm machen wolle, und setzt V. 4635 ff. hinzu: *von der rede wirt im gâch, unde gât in balde nâch ze ervarnde*

Digitized by Google

iwer geverte, und ist dan niht sô herte mit sînen worten alsô ê. Es ist daher kein Grund, so sehr von der Ueberlieferung abzuweichen; es ist vielmehr zu schreiben

daz im der torwerte
niht enwære alsô herte
umbe des turnes glegenheit
ze spehende lanc unde breit

Jm Einzelnen ist noch zu bemerken, dass die Form *torwerte* als hsl. Lesart z. 2129 im Flore selbst, wie auch schon Lexer II, 1469 bemerkt, belegt ist, dass *umbe-* „in Bezug auf", und *spehende* nach V. 4627 geschrieben ist. *lanc unde breit* ist substantivisch zu fassen „die Länge und Breite."

V. 7501 halte ich es für unrichtig *beriet* zu setzen, während die Hdss. *bereite (bereitet B)* haben. Es ist zu schreiben *Er bereite sich dô.*

V. 7508 hat der Schreiber, wie a mehreren anderen Stellen (s. Bartschs Bem. z 2494.) die prosaische Wortstellung gesetzt. Es ist zu schreiben

wan er im dô genæme
was worden unde harte wert

V. 7521. Da beide Hdss. *wer* haben, ist wohl *wier* zu schreiben.

V. 7631 will Bartsch *an* statt des auffälligen *mit* lesen; ich glaube jedoch, dass *bî* zu schreiben ist. Siehe meine Bem. z. V. 3349.

V. 7717 f. kann ich nicht mit Sommer für unächt halten, denke vielmehr, dass bei richtiger Jnterpunktion und wenn wir von dem Vorschlage Sommers *niht* vor *wolten* zu ergänzen Gebrauch machen, die Verse richtig hergestellt sein werden. Jch schreibe daher

ouch was im ein herzeleit
swaz in dâ leides ie geschach.
bî sînen triuwen er des jach,
daz im leider nie geschach.
doch was daz hertest ungemach,
daz sie niht wolten beliben.

Über die zwei gleichen Reimpaare s. Sommer z. 3787.

V. 7886. Mit Weinhold, Mhd. Gr. §. 345 halte ich das Particip. Praes *tüende* nicht für richtig und schreibe *stuonde: tuonde.*

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

A. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

Unterrichtsgegenstände.	Klassen.							Summa	Vorschule.	
	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.		Abt. 1.	Abt. 2.
1. Christl. Religionslehre.	2		2		2	2	3	11	4	
2. Deutsch.	3		3	3	3	3	3	18	8	
3. Lateinisch.	5		6	6	7	7	8	39	—	—
4. Französisch.	4		4	4	5	5	—	22	—	—
5. Englisch.	3		4	4	—	—	—	11	—	—
6. Geschichte u. Geographie.	3		4	4	4	3	3	21	2	—
7. Rechnen u. Mathematik.	5		5	5	5	4	5	29	4 / 1	
8. Naturbeschreibung.	—	2	2	2	2	2	2	12	—	—
9. Physik.	3	3	—	—	—	—	—	6	—	—
10. Chemie.	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—
11. Schreiben.	—	—	—	—	—	2	2	4	4	
12. Zeichnen.	2		2		2	2	2	10	—	—
13. Singen.	1 (1 Chorsingen für Schüler aller Klassen)				1		1	4	1 komb. mit VI.	
14. Turnen.	2		2		2			6	—	—
Summa	36	36	36	36	34	34	32	195	24	21

Digitized by Google

B. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer.	Ordinarius von	II.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Vorschule. 2 Abteilungen.	Summa der wöchentl. Stunden.
Vennigerholz, Rektor.	II.	2 Religion, 3 Deutsch, 5 Lateinisch.	2 Religion,	2 Geschichte.	2 Religion.	—	—	—	16.
H. Gercke, Konrektor, etatsmäßiger Oberlehrer.	IIIa.	4 Französisch, 3 Englisch.	6 Lateinisch, 3 Deutsch, 4 Englisch.	2 Geographie.	—	—	—	—	22.
Gerh. Meyer, ordentl. Lehrer.	IIIb.	3 Gesch. und Geogr.	4 Gesch. und Geogr.	3 Deutsch, 6 Lateinisch.	—	—	8 Lateinisch.	—	21.
Dr. Br. Fest, ordentl. Lehrer.	—	5 Mathematik. IIa. 3 Physik, 2 Chemie. IIb. 3 Physik, 2 Naturbeschr.	3 Mathematik.	3 Mathematik.	3 Mathematik.	—	—	—	24.
Dr. Sprenger, ordentl. Lehrer.	IV.	—	—	—	3 Deutsch, 7 Lateinisch. 4 Gesch. und Geogr.	7 Lateinisch.	3 Gesch. und Geogr.	—	24.
Schmidt II, wissenschaftlicher Hülfslehrer.	—	—	4 Französisch.	4 Französisch. 4 Englisch.	5 Französisch.	5 Französisch.	—	2 geogr. Vorkursus für die erste Abteilung.	24.
Schmidt I, ordentl. Lehrer.	V.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Naturbeschr. 2 Rechnen.	2 Naturbeschr. 2 Rechnen.	2 Zeichnen.	2 Religion, 3 Deutsch, 2 Zeichnen, 2 Schreiben, 3 Gesch. und Geogr.	2 Zeichnen.	—	28.
Knocke, Lehrer.	VI.	1 Chorsingen für Schüler aller Classen bis Sexta. 1 Singen.			1 Singen. 2 Naturbeschr. 2 Rechnen.	1 Singen. 2 Naturbeschr. 4 Rechnen.	1 Singen. 3 Religion, 3 Deutsch, 2 Naturbeschr. 2 Schreiben.	4 Religion.	28.
Oetting, Turnlehrer und Lehrer der Vorschule.	Vorschule.	2 Turnen.		2 Turnen.		2 Turnen.	5 Rechnen.	8 Deutsch, 4 Rechnen, +1 für Abt. 1 4 Schreiben.	28.

Digitized by Google

C. Absolvierte Pensa.

Sekunda.*)

Ordinarius: Der Rektor.

Religion, 2 St. — Altes Testament. Schöpfungsgeschichte, Urgeschichte des Volkes Israel und weiterer Verlauf der Geschichte desselben bis zu Christi Geburt. Kurze Übersicht über die historischen Bücher des A. T., eingehendere Behandlung der Lehrbücher, besonders der Psalmen und Propheten. Daneben Repetitionen aus dem N. T. und aus der Glaubenslehre nach Kurtz' christl. Religionslehre. Wiederholung früher gelernter Psalmen und Kirchenlieder, Einprägung der nach dem Lehrplan für diese Klasse bestimmten. — Der Rektor. —

Deutsch, 3 St. — a. Lektüre. Nach kurzer Orientierung über das Wesen der Dichtung, ihre Arten und Formen wurde vorzugsweise die klassische Dichtung der alten Zeit behandelt. Von den wichtigsten Volks- und Kunstepen (Heliand, Nibelungenlied, Gudrun), so wie auch von den Minneliedern, besonders Walters v. d. Vogelweide, wurde mehreres nach den besten Übersetzungen mitgeteilt, sonst aber der Inhalt und die Komposition näher besprochen; eben so auch das Wichtigste aus der didaktischen Poesie und aus den Dichtungen der Meistersänger. Für die Uebungen im Vortrage sind nach dem darüber festgestellten Kanon meistens Dichtungen der neueren klassischen Zeit benutzt und erklärt. — b. Grammatische und stilistische Erörterungen, so wie auch Dispositions-Übungen im Anschluß an die Besprechung der Aufsätze. — c. Alle drei Wochen ist ein Aufsatz geliefert. — Derselbe. — Themata der Aufsätze:

1. Der Mensch, der Herr der Erde; 2. Wichtigkeit der Steinkohle für die Gewerbthätigkeit und den Verkehr; 3. Die unglückliche Fahrt des Phaethon, (nach Ovids Metamorph. II, 33. ff.); 4. Die weltgeschichtliche Bedeutung des Mittelmeeres der östlichen Erdhälfte; 5. Welche Verteidigungsmittel sind den Tieren zu teil geworden?; 6. Auch der Weserstrom hat seine Naturschönheiten und seine geschichtliche Bedeutung, (mit Rücksicht auf Schillers bekannten Ausspruch); 7. Ein Leben voll Arbeit soll nicht eine Last sein, sondern eine Lust; 8. Wichtigkeit der Fische für das Leben und Treiben der Menschen; 9. Inhalt und Gedankengang der ersten 16 Kapitel von Sallusts Catilina; 10. Über den mannigfachen Gebrauch des Papiers; 11. Über den Einfluß des Klimas auf die Sitten und Gewohnheiten der Menschen. 12. Die verschiedenen Arten der Treue im Nibelungenliede.

Für die schriftlichen Abgangsprüfungen wurden folgende Themata gegeben:
Zu Ostern 1886: Der Wind, ein Freund und ein Feind der Menschen; **zu Michaelis 1886:** Was verdankt die Welt den Entdeckungsfahrten des Kolumbus?

Lateinisch, 5 St. — a. Lektüre (3 St.). Im Sommer aus Ovids Metamorphosen nach der Ausgabe von Siebelis-Polle № 4 Phaethon und die Heliaden, Cycnus, № 5 die Musen des Piaros, Ceres und Proserpina; im Winter Sallusts Catilina; daneben einzeln Repetitionen und Extemporier-Übungen aus Caesar, de bello Gallico. — b. Grammatik (2 St.) nach Beck, kleine lat. Grammatik; Exercitien (alle 8 Tage) aus Beck's Übungsbuche für Tertia und Sekunda oder nach Diktaten, durchschnittlich alle 3 Wochen ein Extemporale. — Derselbe. —

Französisch, 3 St. — a. Lektüre (2 St.). Michaud, première croisade, herausgegeben von Paetsch, S. 132—224 und S. 1—79. — b. Grammatik, nach Ploetz' Schulgrammatik, Lektion 50—69, daneben Repetitionen aus früheren Kursen; alle 14 Tage ein Exercitium aus Ploetz' Übungen zur Erlernung der französischen Syntax, oder ein Extemporale. — Konrektor Gercke.

Englisch, 3 St. — a. Lektüre. Macaulay, history of England, herausgegeben von Schwalbach, Abschnitt 40—50 und S. 1—70. — b. Grammatik, nach Imm. Schmidt's Schulgrammatik in kürzerer Fassung, §. 182—332 mit einigen Auslassungen; alle 14 Tage ein Exercitium aus Schmidt, Übungsbeispiele zur Erlernung der englischen Syntax, oder auch ein Extemporale. — Derselbe. —

*) Der Kursus der Sekunda ist zweijährig, in sämtlichen anderen Klassen mit Ausnahme der Vorschule einjährig.

Digitized by Google

Geschichte, 2 St. — Die deutsche, bezw. vaterländische Geschichte mit Berücksichtigung der übrigen Kulturvölker, bis 1871, daneben Repetitionen aus der alten Geschichte. Leitfaden von Dittmar. — Meyer. —

Geographie, 1 St. — Europa, genauer Deutschland und die Nachbarländer, mit besonderer Berücksichtigung von Kultur, Handel und Gewerbe; daneben Repetitionen aus den vorhergehenden Kursen. — Derselbe. —

Mathematik und **Rechnen,** 5 St. — a. Planimetrie. Nach Kambly's Leitfaden bis zu Ende; Übung im Lösen von Konstruktions-Aufgaben. — b. Trigonometrie, nach Kambly. Goniometrie, Trigonometrie der rechtwinkeligen und der gleichschenkeligen Dreiecke, der regulären Polygone und der ungleichseitigen Dreiecke: Übungen im Lösen von trigonometrischen Aufgaben. — c. Stereometrie, gleichfalls nach Kambly, für O. II., Repetition. — d. Arithmetik, mit Zugrundelegung von Barday's Anfgabensammlung: Repetition und Erweiterung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln, imaginäre Größen, quadratische Gleichungen mit einer und mit zwei Unbekannten, Anwendung derselben, Gleichungen dritten, vierten und fünften Grades, welche sich leicht auf quadratische Gleichungen zurückführen lassen, arithmetische nnd geometrische Progressionen. — e. Rechnen. Aus Loebnitz, Abschnitt 15, logarithmisches Rechnen, Zinseszinsrechnung. Durchschnittlich alle 3 Wochen eine häusliche schriftliche Arbeit für die Mathematik, von Zeit zu Zeit eine Klassenarbeit. — Dr. Fest. —

Aufgaben für die schriftlichen Abgangsprüfungen. 1. Ostern 1886. a. Algebraische Aufgaben: 1) $2x+3y=12xy$, $5x+2z=24xz$, $3y+2z=18yz$; 2) Ein Draht von der Länge a wird um seinen p^{ten} Teil verkürzt, der so gewonnene kürzere Draht wieder um seinen p^{ten} Teil verkürzt. Dieses Verkürzen um den jedesmaligen p^{ten} Teil wird fortgesetzt, bis der Draht nur noch die Länge d hat. Wie oft wurde von dem Draht etwas abgeschnitten? — b. Planimetrische Aufgabe: Zwischen 2 parallelen Tangenten eines Kreises eine dritte so zu ziehen, daß sie im Berührungspunkte nach dem Verhältnis 2:3 geteilt wird. — c. Trigonometische: Für ein Standbild von $h=12$ Fuß Höhe soll ein Sockel angefertigt werden, so daß ein Beschauer, dessen Auge in einer Höhe von $b=5$ Fuß ist, in einer Entfernung von $a=45$ F. das Standbild nebst Sockel unter einem Winkel $\alpha=38^0$ sieht. Wie hoch muß der Sockel sein? —

2. Michaelis 1886. a. Algebraische Aufgaben. 1) $3\sqrt{x+8}-\sqrt{x-8}=2\sqrt{2x+2}$; 2) Drei Brüder erben ein Vermögen von 60500 Mk. zu ungleichen Teilen. Der älteste legt sein Geld zu 4% an, der zweite zu $4\frac{1}{2}$ %, der dritte zu 5%; hierdurch wird ihre jährliche Einnahme an Zinsen gleich. Wie viel erbte jeder? — b. Planimetrische Aufgabe: Ein Dreieck zu konstruieren, von dem man kennt das Verhältnis $h_c : w_c = 7:8$, den Abschnitt k auf der Grundlinie, welcher zwischen h_c und w_c liegt und die Mittellinie t_c. — c. Trigonometrische: Auf einer geraden Straße gehen gerade Nebenstraßen ab, die erste unter einem Winkel von 30° links, die andere unter einem Winkel von 60° rechts, aber erst $1\frac{1}{2}$ Meilen weiter. Auf der ersteren trifft man nach einem Wege von 4 Meilen einen Ort A, auf der zweiten nach einem Wege von $2\frac{1}{2}$ Meilen einen Ort B. Beide Orte sind durch einen geraden Weg verbunden. Wie lang ist dieser? —

Naturbeschreibung, für Unter-Sekunda, 2 St. — Im Sommer Botanik: Wiederholung des Linnéschen Systems, das natürliche System: Übung im Bestimmen der Pflanzen, das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter Zoologie: Repetition des gesamten Tierreichs, das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers; Leitfaden von Leunis. — Derselbe. —

Physik, 1. für U.-II, 3 St. — Nach Koppe's Physik die allgemeinen Eigenschaften der Körper, das Wichtigste aus der Wärmelehre, der Lehre vom Schall, vom Magnetismus und von der Elektricität.

2. für O.-II, 3 St. — Gleichfalls nach Koppe's Physik die Optik mit Auslassung der Interferenz- und Polarisations-Erscheinungen, Repetition und Erweiterung der Wärmelehre, und die gesamte Mechanik. — Derselbe. —

Chemie, für O.-II, 2 St. — Nach Fischer's Leitfaden Einleitung in die Chemie, Besprechung der Elemente Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Sauerstoff, Stickstoffgruppe, Kohlenstoff. — Derselbe. —

Digitized by Google

Ober-Tertia.

Ordinarius: Konrektor Gercke.

Religion, zusammen mit U.-III, 2 St. — Nach einer kurzen Einleitung in die christliche Religionslehre im Anschluß an Kurtz' christl. Religionslehre das erste Hauptstück des kleinen Lutherischen Katechismus und vom zweiten die beiden ersten Artikel eingehend durchgenommen, daneben ist überall auf die biblische Geschichte zurück gegriffen, und einige wichtige Abschnitte sind aus der Bibel gelesen. Biblische Belegstellen, Kirchenlieder und Psalmen sind lehrplanmäßig teils wiederholt, teils neu eingeprägt. — Der Rektor. —

Deutsch, 3 St. — Gelesen und für die Übungen im Vortrage gelernt ist aus Paldamus' Lesebuche, Teil 5; im übrigen wurden Wiederholungen und Erweiterungen der Formen- und Satzlehre vorgenommen; alle 3 Wochen ist ein Aufsatz geliefert. — Konrektor Gercke. —

Lateinisch, 6 St. — a. Lektüre (3 St.) aus Caesar de bell. Gall. Buch V und VI, 1—23. — b. Grammatik nach Beck, kl. lat. Gr. §. 61 — 71 unter fortwährenden Repetitionen aus früheren Kursen; Exercitien wöchentlich nach Beck's Übungsbuche für Tertia und Sekunda, oder auch statt derselben Extemporalien. — Derselbe. —

Französisch, 4 St. — a. Lektüre aus Voltaire, histoire de Charles XII, Buch 3 und 4, Übungen im Rückübersetzen; einzeln sind Gedichte diktiert und gelernt. — b. Grammatik, nach Ploetz' Schulgrammatik §. 24 — 50. Wöchentlich ein Exercitium oder auch ein Extemporale. — Schmidt II. —

Englisch, 4 St. — Imm. Schmidt's Elementarbuch bis zu Ende durchgearbeitet; Exercitien wöchentlich und Übungen im mündlichen Übersetzen aus demselben Buche; von Zeit zu Zeit Extemporalien. — Gelesen ist aus Walter Scott, tales of a grandfather p. 100 — 172, außerdem auch mehreres aus dem Elementarbuche nachgeholt. — Konrektor Gercke. —

Geschichte, 2 St. — Die Reformation in Frankreich, England und den Niederlanden, Ludwig XIV. und der spanische Erbfolgekrieg, der nordische Krieg, brandenburgisch-preußische Geschichte, die französische Revolution und die Freiheitskriege, kurze Übersicht der Ereignisse von 1815 — 1871. Hülfsbuch von Dittmar, für die brandenb.-preußische Gesch. Leitfaden von Pütz. — Meyer. —

Geographie, 2 St. — Deutschland und Mitteleuropa, physikalisch und politisch. Leitfaden von Hartmann. — Derselbe. —

Mathematik, 3 St. und zwar abwechselnd 2 St. für Geometrie und 1 für Arithmetik, oder umgekehrt. a. Arithmetik, unter Zugrundelegung von Bardey's Aufgabensammlung: Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten, Potenz- und Wurzellehre. — b. Geometrie, nach Kambly: Repetition der Kreislehre, außerdem Abschnitt 4 und 5 bis zur Proportionalität gerader Linien am Kreise. Konstruktions-Aufgaben. — Dr. Fest. —

Rechnen, 2 St. — Aus Loebnitz' Rechenbuche Abschnitt 12—14, gelegentlich Wiederholungen aus früheren Abschnitten. Kopfrechnen und schriftliches Rechnen verbunden. — Schmidt I. —

Naturbeschreibung, 2 St. — Im S. Botanik: Bestimmung und Beschreibung von einheimischen wildwachsenden Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau nach dem Linnéschen System unter eingehender Berücksichtigung des natürlichen Systems; außerdem auch Bestimmung und Beschreibung von Pilzen. Die bestimmten Pflanzen wurden ins Herbarium eingelegt. — Im W. Zoologie: Aus den Kreisen der Weich-, Strahl- und Urtiere sind die wichtigsten Repräsentanten nach ihrem Körperbau, ihrer Lebensweise, ihrem Nutzen und Schaden für uns ꝛc. den Schülern vorgeführt unter Benutzung der Sammlungen oder Abbildungen. Hülfsbücher von Leunis. — Derselbe. —

Digitized by Google

Unter-Tertia.

Ordinarius: Meyer.

Religion, vereinigt mit O. III, 2 St. — Der Rektor. —

Deutsch, 3 St. — Lesen und Besprechen ausgewählter prosaischer und poetischer Lesestücke aus Paldamus' Lesebuche, Teil 5, Übungen im Vortrage von Gedichten nach dem dafür aufgestellten Kanon, Wiederholungen und Erweiterungen der Regeln für die Rechtschreibung und der Lehre vom zusammen gesetzten Satze. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Meyer. —

Lateinisch, 6 St. — a. Lektüre (3 St.) aus Caesar de bell. Gall. Buch 3 und 4. — b. Grammatik, hauptsächlich Kasuslehre nach Beck's kl. lat. Gr., Einübung derselben durch mündliche und schriftliche Übersetzung aus Beck's Übungsbuche für III u. II; allwöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. — Derselbe. —

Französisch, 4 St. — a. Lektüre (2 St.) aus Rollin, histoire de la seconde guerre punique, Cp. 14 bis 17 zu Ende; Übungen im Rückübersetzen, Synonymen; einzeln Gedichte diktiert und gelernt. — b. Grammatik, nach Ploetz' Schulgrammatik bis §. 28. Mündlich und schriftlich Übung im Übersetzen aus dem Deutschen, wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. — Schmidt II. —

Englisch, 4 St. — Einübung der Aussprache und der sprachlichen Anfangsgründe nach Imm. Schmidt's Elementarbuche bis §. 17; von den Lehrstücken wurde der größte Teil übersetzt, einige Gedichte gelernt. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. — Derselbe. —

Geschichte, 2 St. — Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges. Leitfaden von Stüve zum Nachlesen Dittmar's Leitfaden der Weltgeschichte. — Der Rektor. —

Geographie, 2 St. — Außerdeutsche Länder Europas. Leitfaden von Hartmann. — Konrektor Gercke. —

Mathematik, 3 St., von denen abwechselnd 2 für die Arithmetik und 1 für die Geometrie benutzt wurden, oder umgekehrt. — a. Arithmetik: Nach kurzer Wiederholung des Quartaner-Pensums, unter Zugrundelegung von Bardey's Aufgabensammlung die Zerlegung in Faktoren, das Heben der Brüche, die Addition und Subtraktion derselben, die Lehre von den Proportionen, Potenzen mit ganzen positiven Exponenten, Quadrat- und Kubikwurzeln. — b. Geometrie, nach Kambly: Lehre von den Dreiecken, den Parallelogrammen und vom Kreise. Anleitung zur Lösung von Konstruktions-Aufgaben. — Dr. Fest. —

Rechnen, 2 St. — Aus Loebnitz' Rechenbuche Abschnitt 10 u. 11 unter beständiger Verbindung des Kopfrechnens mit dem schriftlichen; daneben Wiederholungen aus früheren Kursen. — Schmidt. I. —

Naturbeschreibung, 2 St. — Im S. Botanik: Beschreibung und Bestimmung von einheimischen wildwachsenden Pflanzen nach dem Linnéschen System, mit Hinzuziehung des natürlichen Systems. Die bestimmten Pflanzen wurden in das Herbarium eingelegt. Im W. Zoologie: Insekten, Spinnentiere, Krustentiere und Würmer. Leitfaden von Leunis. — Derselbe. —

Quarta.

Ordinarius: Dr. Sprenger.

Religion, 2 St. — Kurze Wiederholung der biblischen Geschichten des alten, wie des neuen Testaments, wobei einzelne Abschnitte aus den Büchern Samuelis und der Könige, so wie auch aus dem Evang. des Lukas und aus der Apostelgeschichte gelesen wurden. Aus dem Katechismus sind die in den vorhergehenden Klassen gelernten Hauptstücke des kleinen Luth. Kat. kurz wiederholt, das vierte und fünfte Hauptstück ist neu eingeprägt; die biblischen Sprüche dazu aus dem Spruchbuche von Erck gelernt. Kirchenlieder und Psalmen nach dem Lehrplan. — Der Rektor. —

Deutsch, 3 St. — Gelesen und (lehrplanmäßig) gelernt ist aus Paldamus' Lesebuche, Teil 4, aus

Digitized by Google

welchem auch das Nötige für den grammatischen Unterricht, besonders in der Satzlehre, wie solches im Anfange zusammengestellt ist, entnommen wurde. Alle 14 Tage ist ein kleiner Aufsatz geliefert. — Dr. Sprenger. —

Lateinisch, 7 St. — Einprägung und Einübung der Grammatik nach Beck's Übungsbuche für Quarta; allwöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. Gelesen ist aus Wellers' Lesebuche aus Herodot Nr. 6—11. — Derselbe. —

Französisch, 5 St. — Ploetz' Elementargrammatik, Teil 2; wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. Eine Anzahl von Lesestücken wurden übersetzt und gelernt. — Schmidt II. —

Geschichte, 2 St. — Lebensbilder aus der griechischen Gesch. bis zum Tode Alexanders des Gr., aus der römischen bis Augustus. Leitfaden von Stüve, zum Nachlesen Dittmar. — Dr. Sprenger. —

Geographie, 2 St. — Wiederholungen aus der allgemeinen Geogr. von Europa, physikalische Geographie von Mittel-Europa, besonders von Deutschland. Leitfaden von Hartmann. — Derselbe. —

Mathematik, 3 St. — a. Arithmetik: Die vier Species in Buchstaben nach Bardey's Aufgabensammlung. — b. Geometrie, nach Kambly's Leitfaden der Planimetrie: Die Lehre vom Dreieck. — Dr. Fest. —

Rechnen, 2 St. — Aus Loebnitz' Rechenbuche Abschnitt 8 u. 9; Wiederholungen aus früheren Abschnitten. Kopfrechnen und schriftliches Rechnen verbunden. — Knocke. —

Naturbeschreibung, 2 St. — Im S. Botanik: Etwa 40 Pflanzen, vorzugsweise landwirtschaftliche und Küchengewächse, nach Linné beschrieben, bestimmt und ins Herbarium gelegt. — Im W. Zoologie: Reptilien und Fische; außerdem Wiederholung und Erweiterung der in den vorhergehenden Klassen behandelten Säugetiere und Vögel. Hülfsbücher von Leunis. — Derselbe. —

Quinta.

Ordinarius: Schmidt I.

Religion, 2 St. — Biblische Geschichten des N. T. nach Zahn's bibl. Historien; einzelne Stücke der bibl. Geschichte sind aus der Bibel selbst gelesen; daneben Einübung der Reihenfolge der biblischen Bücher. Aus dem kl. Luth. Katechismus sind die drei ersten Hauptstücke mit der Lutherischen Auslegung nebst den dafür bestimmten Sprüchen aus Erck's Spruchbuche teils wiederholt, teils neu eingeprägt. Kirchenlieder und Psalmen nach den dafür geltenden Bestimmungen. — Schmidt. I. —

Deutsch, 3 St. — Gelesen und (nach dem dafür aufgestellten Kanon) für die Übungen im Vortrage auswendig gelernt wurde aus Paldamus' Lesebuche, Teil 3. — Grammatische Erörterungen und Übungen über die Teile des einfach erweiterten und zusammen gesetzten Satzes nach den im Anfang des Lesebuches zusammen gestellten Regeln, Einübung der Orthographie durch schwierigere Diktate. Alle 14 Tage ein kleiner Aufsatz (Nacherzählungen und leichte Beschreibungen) in Reinschrift, nachdem die Klabde acht Tage zuvor gezeigt war. — Derselbe. —

Lateinisch, 7 St. — Grammatische Übungen unter sorgfältiger Einprägung der Vokabeln, Formen und Regeln nach Beck's Übungsbuche für Quinta, wöchentlich ein Exercitium in's Reine oder ein Extemporale. Im letzten Halbjahre Anfang zusammenhängender Lektüre aus Weller's Lesebuche aus Herodot, Buch 1—4. — Dr. Sprenger. —

Französisch, 5 St. — Nach Ploetz' Elementargrammatik, Teil 1 wurden zunächst die Aussprache der französischen Laute, dann die Elemente der Grammatik mündlich und schriftlich eingeübt, die vorkommenden Vokabeln sorgfältig eingeprägt; einzelne Stücke aus dem Anhange wurden übersetzt und auswendig gelernt. Allwöchentlich ein kleines Exercitium oder ein Extemporale. — Schmidt II. —

Geschichte, 1 St. — Erzählungen und Lebensbilder aus der Geschichte der Deutschen von der Völkerwanderung bis zur Reformation. Zahlen und Daten nach Stüve's Leitfaden. — Schmidt I. —

Geographie, 2 St. — Das Allgemeinste von den außereuropäischen Erdteilen, Wiederholungen aus der Geogr. von Europa. Leitfaden von Hartmann. — Derselbe. —

Digitized by Google

Rechnen, 4 St. — Aus Loebnitz' Rechenbuche, Abschnitt 6 und 7, daneben Wiederholungen aus früheren Abschnitten. Kopfrechnen und schriftliches verbunden. — Knocke. —

Naturbeschreibung, 2 St. — Im S. Botanik: Besprechung und Zergliederung einiger der am häufigsten vorkommenden Wald-, Wiesen-, Kultur- und Zierpflanzen auf Grundlage des Linnéschen Systems. — Im W. Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta (Säugetiere), dann Behandlung der Vögel, nach Abbildungen und ausgestopften Exemplaren. — Derselbe. —

Sexta.

Ordinarius: Knocke.

Religion, 3 St. — Biblische Geschichten des N. T. nach Zahn's biblischen Historien, verbunden mit Einübung der Reihenfolge der biblischen Bücher. Vom kl. Luth. Katechismus die beiden ersten Hauptstücke mit der Luth. Auslegung nach dem Wortsinne teils wiederholt, teils neu eingeprägt, dazu lehrplanmäßig einige Bibelsprüche aus Erck's Spruchbuche, so wie auch Ps. 1 und 23, und die nach dem Kanon bestimmten Kirchenlieder. — Knocke. —

Deutsch, 3 St. — Übungen im Lesen, Wiedererzählen und Auffagen nach Paldamus' Lesebuche, Teil 2. — Grammatik im Anschluß an den Anhang des Lesebuches zur Erklärung und Einübung der Wortarten, der Gliederung des einfachen und einfach erweiterten Satzes, so wie auch des Wichtigsten über die Rektion der Kasus. Übungen im Rechtschreiben durch (wöchentliche) Diktate, und Einprägung der bezüglichen Regeln nach dem „Regeln- und Wörterverzeichnis für die preußischen Schulen", wöchentlich eine kleine Nacherzählung schriftlich, entweder in Kladde oder in Reinschrift. — Derselbe. —

Lateinisch, 8 St. — Nach Beck's Übungsbuche für Sexta. Jede Woche eine kleine schriftliche Übung, von Zeit zu Zeit ein Extemporale. — Meyer. —

Geschichte, 1 St. — Erzählungen und Lebensbilder aus der Sage und Geschichte der Griechen und Römer alter Zeit, Orientierung auf der Wandkarte. — Dr. Sprenger. —

Geographie, 2 St. — Wiederholung und Erweiterung des Kursus der Vorschule und das Wichtigste über Europa, nach Hartmann's Leitfaden, 1. Kurs-Orientierung am Globus und auf den Landkarten. — Derselbe. —

Rechnen, 5 St. — Aus Loebnitz' Rechenbuche Abschn. 3—5, unter steter Wiederholung des Vorhergehenden. Kopfrechnen und schriftliches Rechnen verbunden. — Oetting. —

Naturbeschreibung, 2 St. — Im S. Botanik: Einführung in die Formenlehre der Pflanzen durch genaue Beschreibung und Zergliederung lebender Pflanzen, unter Hinzuziehung von Abbildungen. — Im W. Zoologie: Beschreibung der gewöhnlichsten Säugetiere aus der Klasse der Haus- und Feldtiere und der bekanntesten Vögel, unter Benutzung ausgestopfter Exemplare oder guter Abbildungen; auf ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden ist besonders hingewiesen. — Knocke. —

Vorschule.

Ordinarius: Oetting.

Religion, 4 St. — Biblische Geschichte des N. T. nach Zahn's bibl. Historien, mit Auswahl. Aus dem kl. Luth. Katechismus sind von der unteren Abteilung das erste Hauptstück, der erste Glaubensartikel und das Vater-Unser ohne die Luth. Auslegung unter Erläuterung des Wortsinnes gelernt, von der oberen Abteilung die Luth. Auslegung zum ersten Hauptstück und der zweite und dritte Glaubensartikel ohne dieselbe, nebst einigen Bibelsprüchen und Liederversen, außerdem Psalm 23. — Knocke. —

Deutsch, 8 St. — Leseübungen und Übungen im Wiedererzählen aus Paldamus' Lesebuche Teil 1; hier aus auch eine Anzahl kleiner Gedichte gelernt. Sprachliche Übungen im Anschluß an das Lesebuch:

Digitized by Google

Laute, Silben, wichtigste Wortarten, einfachste Verhältnisse der Flexion, Gliederung des einfachen Satzes, Gebrauch der Kasus nach den bekannten Fragen. Übungen im Rechtschreiben, für die untere Abteilung durch Buchstabieren und Abschreiben, für die obere auch durch leichte Diktate. Letztere Abteilung lieferte auch von Zeit zu Zeit eine kleine, sorgfältig vorbereitete Nacherzählung schriftlich. — Oetting. —

Rechnen, für die untere Abteilung 4, für die obere 5 St. — Der untere Jahrgang rechnete aus Abschnitt 1 u. 2, der obere bis zu Ende des 3. Abschnitts in Loebnitz' Rechenbuche. Kopfrechnen und schriftliches verbunden. — Derselbe. —

Geographie, (für die obere Abteilung) 2 St. — Heimatskunde und Erläuterung der wichtigsten geographischen Grundbegriffe, Orientierung auf der Wandkarte, Betrachtung des Globus; Erdteile, Oceane, allgemeinste physikalische Verhältnisse von Europa. — Schmidt II. —

Bemerkung zum Religions-Unterrichte.

Von der Teilnahme am Religions-Unterrichte waren dispensiert:

1) in der Hauptschule:
   1 Schüler katholischer Konfession in Klasse II,
   3 Schüler mosaischer Religion, von denen 1 die Kl. IIIa, und 2 die Kl. V besuchten.
2) in der Vorschule:
   5 Schüler mosaischer Religion.

Technischer Unterricht.

1. Turnen, Lehrer Oetting. — Drei Abteilungen, jede wöchentlich 2 St. — Abteilung 3 (Sexta und Quinta): Einfache Frei- und Ordnungsübungen, zuweilen mit Gesang (Reigen), Übungen mit Holzstäben. Leichte Übungen an den Geräten nach Kommando des Lehrers. Im Sommer häufig Spiele.

Abteilung 2 (Quarta und Unter-Tertia): Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen (Ausfall und Auslage, Schwenkungen und Wendungen während des Marsches, Dauer- und Wettlauf 2c.). Gerätturnen in 4 Riegen an Reck, Barren, Pferd, Klettergerüst, Sturmlaufbrett und den Schaukelgeräten; Stabspringen und Gerwerfen. Spiele.

Abteilung 1 (Ober-Tertia und Sekunda): Zusammengesetzte Freiübungen, militärische Ordnungsübungen, Aufmärsche, Reigen. Gerätübungen wie Abteilung 2. Spiele: Barlauf, Schleuderball (Sauball), Fußball. —

Auf ärztlichen Schein mußten vom Turnen dispensiert werden: a) für das ganze Jahr 2 Schüler in II, 2 in IIIb, 5 in IV; b) zeitweilig 1 in IIIb, 2 in IV, 3 in V, 1 in VI; im ganzen also 16 Schüler. Außerdem wurden in den kurzen und dunklen Tagen der Monate Dezember und Januar die auswärtigen Schüler von den benachbarten Ortschaften, welche des Abends zu Hause gehen, von der Teilnahme am Turnunterrichte entbunden.

2. Singen, Lehrer Knocke. — Drei Abteilungen, jede wöchentlich 1 Stunde. Außerdem ist für ausgewählte Schüler aller Klassen bis Quinta einschließl. 1 St. Chorsingen angesetzt. —

Dispensationen vom Singen wurden nur auf Zeit ausgesprochen.

3. Zeichnen, Lehrer Schmidt I. — Jede Klasse der Hauptschule hat wöchentlich 2 St., Ober- und Unter-Tertia jedoch zusammen. In VI: Geradlinige Figuren nach Vorzeichnungen an der Schultafel; in V Fortsetzung und Erweiterung dieser Übungen, außerdem Freihandzeichnen nach Vorlagen; in IV Fortsetzung des Freihandzeichnens und Anfang des Naturzeichnens nach einfachen und zusammengesetzten Holzmodellen; in III Fortsetzung des Freihandzeichnens nach Vorlagen, Naturzeichnen nach Gipsmodellen, Beginn des Linearzeichnens; in II Freihandzeichnen nach größeren Vorlagen, Naturzeichnen nach schwierigeren Gipsmodellen, außerdem Elemente der Projektionslehre und der Schattenkonstruktion. —

Dispensationen vom Zeichnen finden nicht statt.

Digitized by Google

II. Auszug aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

1. Vom 16. April 1886. Der für das Schuljahr 1886/87 eingereichte Unterrichtsplan wird genehmigt.

2. Vom 25. Mai. Mitteilung einer Ministerial-Verfügung vom 21. April d. J., wonach bei den Abhandlungen, welche den Schulprogrammen beigedruckt werden, die Verfasser jedesmal genau zu bezeichnen sind.

3. Vom 29. Mai. Über das Verfahren bei Erteilung des Urlaubs in Veranlassung von Einberufung der dem Beurlaubtenstande als Offiziere angehörigen Lehrer.

4. Vom 7. Juli. Die auf Michaelis d. J. zur Reifeprüfung angemeldeten Obersekundaner werden zugelassen.

5. Vom 9. Juli. Zur Nachachtung wird ein Ministerial-Erlaß an die Kgl. Regierung zu Stettin vom 9. Juni d. J. mitgeteilt, wonach in Veranlassung eines Spezialfalles auf das Bedenkliche hingewiesen wird, wenn ein Lehrer den Posten eines Kassen-Rendanten übernimmt. In Rücksicht darauf wird angeordnet, daß vor Übernahme einer solchen Nebenbeschäftigung jedesmal an das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium berichtet werden soll.

6. Vom 18. August. Mitteilung einer Ministerial-Verfügung vom 13. Juli 1886. Über die Erteilung des Befähigungs-Zeugnisses für einjährig-Freiwillige von seiten der Schulen mit siebenjährigem Kursus (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen) für den Fall, daß eine förmliche Abgangsprüfung nicht in Aussicht steht.

Für diesen Fall ist den Schülern nach erfolgreich absolviertem sechsten Jahreskursus das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nicht auf bloßen Konferenzbeschluß zu erteilen, sondern nur auf Grund einer unter der Leitung und Verantwortlichkeit des Rektors von den Lehrern der betreffenden Klasse abgehaltenen schriftlichen und mündlichen Versetzungsprüfung u. s. w.

7. Vom 22. August. Mitteilung eines Ministerial-Ausschreibens vom 17. Juni d. J. über Ausflüge von Schülern der höheren Lehranstalten unter der Führung der Lehrer.

Es wird unter anderem hierdurch Folgendes bestimmt:

Insofern zu der Ausführung eines Schülerausfluges die Enthebung der betreffenden Klasse, bezw. Klassen, vom lehrplanmäßigen Unterrichte erfordert wird, ist der Direktor (Rektor) ermächtigt, für dieselbe Klasse innerhalb eines Schuljahres zweimal den Nachmittags-Unterricht, oder einmal den Unterricht eines ganzen Schultages ausfallen zu lassen. Für eine etwaige ausnahmsweise Ausdehnung eines Ausfluges von Schülern der oberen Klassen über die Dauer eines ganzen Tages ist sowohl bezüglich des dadurch herbeigeführten teilweisen Aussetzens des Unterrichts als bezüglich des genau zu bezeichnenden Planes des Ausfluges die Genehmigung des betreffenden Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vorher vom Direktor (Rektor) nachzusuchen.

8. Vom 1. Oktober. Die bei den Lehrerkollegien im Schuljahre 1885/86 vorgekommenen Zu- und Abgänge sollen nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 18. März 1885 aufgestellt und künftig bis zum 1. Mai jedes Jahres mit den Veränderungs-Nachweisen eingereicht werden.

9. Vom 27. Oktober. Mitteilung einer Ministerial-Verfügung vom 16. Oktober d. J., das Verfahren hinsichtlich der Aufnahme von Büchern in die Schülerbibliothek betreffend. Es soll, wie bisher, bei der Auswahl für diese Bibliothek mit der größten Sorgfalt verfahren, übrigens aber allgemein der Zugang jährlich im Programm vollständig verzeichnet werden.

10. Vom 5. November. Mitteilung einer Ministerial-Verfügung vom 25. Oktober d. J., wonach es den Direktoren und Lehrern an den höheren Schulen nicht zusteht, über Verhältnisse und Einrichtungen der hiesigen Lehranstalten auf etwaige Anfragen Schulmännern aus außerpreußischen Staaten unmittelbar Auskunft zu geben.

11. Vom 13. November. Über die Form der amtlichen Berichte wird eine neue Vorschrift gegeben.

Digitized by Google

12. Vom 21. Dezember. Benachrichtigung, daß auf den Bericht der Direktion und des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums die Unabkömmlichkeit des ordentlichen Lehrers Dr. Fest im Fall einer Mobilmachung auch für das Jahr 1887 anerkannt ist.

13. Vom 21. Dezember. Eine neue Zusammenstellung der in der Provinz Hannover auf den höheren Schulen gebrauchten Lehrbücher wird mitgeteilt und deren hierorts etwa nötige Berichtigung gewünscht.

14. Vom 5. Januar 1887. Den Versetzungen zu Michaelis soll überall grundsätzlich entgegen gewirkt werden. Wo etwa eine Ausnahme für nötig erachtet wird, ist ein solcher Fall besonders zu begründen.

15. Vom 11. Januar. Die Zulassung der auf Ostern d. J. zur Reifeprüfung angemeldeten Obersekundaner wird ausgesprochen.

16. Vom 26. Januar. In Anlaß eines Specialfalles wird darauf hingewiesen, daß die Zulassung von Hospitanten in den höheren Unterrichts-Anstalten ohne vorgängige ausdrückliche Genehmigung der Behörde unzulässig ist.

17. Gleichfalls vom 26. Januar. Von dem Herrn Unterrichts-Minister ist eine Anzahl Exemplare des Werkes von C. Dewitz in Breslau: „die Externsteine im Teutoburger Walde" an das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zur Verteilung überwiesen; letzteres hat die Güte, unserer Schulbibliothek ein Exemplar zu schenken.

III. Chronik der Schule.

Im Anschluß an das vorjährige Programm ist nachträglich zu bemerken, daß am 22. März der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in üblicher Weise gefeiert wurde. Der Herr Kollege Dr. Sprenger hielt die Festrede.

Die Abiturienten-Prüfung wurde, ganz so, wie im vorjährigen Programm in Aussicht gestellt war, abgehalten, und zwar die schriftliche in den Tagen vom 15. bis 19. März. Zu unserer Freude hatten die beiden Prüflinge gute Arbeiten geliefert, so daß sie in Berücksichtigung auch ihres sonstigen Verhaltens beide durch die am 2. April unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Haeckermann zusammen getretene Prüfungs-Kommission von der mündlichen Prüfung dispensiert werden konnten.

Die (mündliche) Prüfung für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst und für die Versetzung nach Obersekunda wurde am 20. März abgehalten. Die sieben zu der Prüfung zugelassenen Untersekundaner bestanden sämtlich.

Die öffentliche Prüfung aller Klassen am 9. April und die Entlassung der Abgehenden sowie der Schluß der Schule am 10. April verlief, wie im vorjährigen Programm angekündigt war.

Kurz vor dem Anfang des jetzigen Schuljahres 1886/87 nahm das Lehrer-Kollegium Veranlassung, seine Teilnahme an der in den Tagen des 27. — 29. April abgehaltenen Jubelfeier des Königlichen Gymnasiums zu Göttingen zu erkennen zu geben. Zwar mußten wir es uns versagen, in größerer Anzahl persönlich an der Feier uns zu beteiligen, da die Vorbereitungen für das neue Schuljahr, welches bei uns am 29. April begann, uns zu sehr in Anspruch nahmen; wir erlaubten uns aber, in einer von dem Herrn Kollegen Meyer zusammen gestellten, in der hiesigen Röhrsschen Druckerei verschiedenfarbig gedruckten und in der hiesigen Huegschen Buchbinderei-Werkstatt mit einem hübschen Umschlage von rotem Callico versehenen lateinischen Glückwunsch-Adresse, welche der Herr Kollege Dr. Sprenger bei der Begrüßungsfeier persönlich überreichte, unseren Gefühlen Ausdruck zu geben. Die Adresse ist denn auch, nach dem Danksagungsschreiben des Göttinger Lehrer-Kollegiums vom 5. Juni zu urteilen, freundlich aufgenommen.

Am 30. April empfingen wir die betrübende Nachricht, daß einer unserer Schüler, welcher zu Ostern von Quarta nach Unter-Tertia versetzt war, Hermann Laves aus Moringen, tags zuvor im elterlichen Hause am Typhus gestorben sei. Da an dieser Krankheit auch noch andere in demselben Hause danieder lagen, so war eine persönliche Teilnahme an der Bestattung der irdischen Hülle des Verstorbenen nicht thunlich; die Mitschüler desselben mußten sich daher mit der Übersendung eines Kranzes und damit begnügen, daß in der gemeinsamen Morgenandacht des schmerzlichen Verlustes gebührend gedacht wurde.

Digitized by Google

Sonst haben wir, Gott sei Dank! in diesem Jahre keinen ähnlichen Verlust zu beklagen gehabt.

Das jetzige Schuljahr begann in üblicher Weise am Donnerstag, 29. April. Es wurden 28 Schüler in unsere Anstalt neu aufgenommen, und zwar der am Tage zuvor veranstalteten Aufnahme-Prüfung entsprechend 1 in Ober-Tertia, 1 in Quarta, 12 in Sexta und 14 in die Vorschule. Da aus der Vorschule 16 Schüler nach Sexta versetzt waren, so traten also 30 Schüler in die Hauptschule neu ein.

Am 13. Mai wurden in der dazu angesetzten Konferenz die regelmäßigen Aufgaben für die einzelnen Klassen festgesetzt.

Der Unterricht hat im ganzen regelmäßig seinen Fortgang nehmen können. Veränderungen sind im Lehrer-Kollegium nicht vorgekommen. An der Wahrnehmung ihres Amts sind bis auf die letzten Wochen nur einzeln einige Lehrer auf kurze Zeit verhindert worden, so der Herr Konrektor Gercke wegen Krankheit vom 18. — 22. Mai und wegen eines Trauerfalls in der Familie am 21. Februar, Herr Schmidt I im Juni wegen eines Familienfestes (goldene Hochzeit seiner Eltern) 2 Tage und im Dezember wegen Krankheit 2 Tage, ebenso Herr Schmidt II im Juni wegen eines Familienfestes 2 Tage und im September wegen Krankheit $2^1/_2$ Tage, ich selbst bin am 20. November v. J. durch Unwohlsein verhindert zur Schule zu kommen. Leider ist seit 14. Februar Herr Knocke durch Krankheit ans Haus gefesselt. Wir wollen hoffen, daß er bald wieder imstande sein wird, seine Schularbeit aufzunehmen. — Wegen zu großer Hitze ist dreimal der Nachmittags-Unterricht ausgesetzt worden, nämlich am 20. Mai (ungewöhnlicher Weise) und am 30. u. 31. August.

Ferien waren zu Ostern vom 11. — 28. April, zu Pfingsten vom 12. — 16. Juni, im Sommer vom 4. — 31. Juli, zu Michaelis vom 3. — 13. Oktober und zu Weihnacht vom 23. Dezember bis 5. Januar.

Am 2. September ist der Sedantag in üblicher Weise durch gemeinsame Ausflüge gefeiert worden. Die Schüler der Sekunda und der beiden Tertien machten zusammen unter Führung des Herrn Kollegen Meyer und in Begleitung der Herren Konrektor Gercke und Schmidt II einen Ausflug nach dem Harz, auf der Eisenbahn bis Andreasberg und von da zu Fuß nach dem Rehberger Graben; die Quarta unter Führung des Herrn Dr. Sprenger und in Begleitung des Herrn Dr. Fest nach Einbeck und dem Grubenhagen; die Quinta und Sexta zusammen unter Führung der Herren Schmidt I und Knocke nach Karlshafen; die Vorschüler unter Führung des Herrn Oetting nach Kreiensen und Greene. Sämtliche Züge kehrten ohne Unfall und hochbefriedigt am Abend zurück.

Zu Michaelis fand diesmal wieder eine Abgangsprüfung statt. Ein Schüler der Obersekunda war Ostern durch eine schwere Krankheit, die ihn auch bis Johannis von der Schule fern hielt, verhindert worden, an der Abgangsprüfung, zu welcher er angemeldet und zugelassen war, teilzunehmen, und der zweite hatte erst Michaelis 1885 sein Berechtigungs-Zeugnis und Ostern 1886 seine Versetzung nach Ober-Sekunda erhalten können. Die schriftliche Prüfung wurde in den Tagen vom 23. — 27. August, und die mündliche unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Haeckermann am 10. September abgehalten. Beiden Prüflingen wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt.

Zu der (mündlichen) Prüfung für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst am 25. September waren drei Schüler zugelassen, welche bereits $1^1/_2$ Jahre in Unter-Sekunda zugebracht hatten. Leider konnte aber nur einem von den drei das Berechtigungs-Zeugnis zuerkannt werden.

Zu Ostern d. J. sind drei Obersekundaner für die Abgangsprüfung angemeldet und zugelassen. Die schriftliche Prüfung derselben ist in den Tagen vom 21. bis 25. Februar vorgenommen; für die mündliche Prüfung ist der 10. März festgesetzt. Da dies Programm jedoch schon jetzt zum Druck befördert werden muß, so kann über den Ausfall der Prüfung erst im nächstjährigen Programm berichtet werden.

Am 26. März wird voraussichtlich die mündliche Prüfung derjenigen Untersekundaner stattfinden, welche hoffen lassen, daß sie die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst und die Reife für Obersekunda erlangen werden.

Digitized by Google

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Schul-Kuratorium.

1) Bürgermeister Suadicani, Vorsitzender; 2) Landrat Freiherr Grote, Königlicher Kompatronats-Kommissarius; 3) Rektor Vennigerholz; 4) Senator Keerl; 5) und 6) Lederfabrikant Hortleder und Buchdruckereibesitzer Röhrs, Vertreter des Bürgervorsteher-Kollegiums; 7) Amtsgerichtsrat Traumann, aus der Zahl der Väter unserer Schüler erwähltes Mitglied.

B. Prüfungs-Kommission.

1) Provinzial-Schulrat Dr. Haeckermann, Königlicher Kommissarius, Vorsitzender; 2) Bürgermeister Suadicani, städtischer Kommissarius; 3) Rektor Vennigerholz; 4) Konrektor Gercke; 5) ordentlicher Lehrer Gerhard Meyer; 6) ordentlicher Lehrer Dr. Fest.

C. Lehrer-Kollegium.

1) Rektor Vennigerholz; 2) Konrektor Gercke, etatsmäßiger Oberlehrer; 3) ordentlicher Lehrer Gerhard Meyer; 4) ordentlicher Lehrer Dr. Fest, Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften; 5) ordentlicher Lehrer Dr. Sprenger, auch Bibliothekar; 6) wissenschaftlicher Hülfslehrer Schmidt II; 7) ordentlicher Lehrer Schmidt I, auch Lehrer für Zeichnen; 8) Lehrer Knocke, auch Lehrer für das Singen; 9) Elementarlehrer Oetting, Lehrer der Vorschule, auch Turnlehrer.

D. Verhältnisse der Schüler.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres.

	A. Realprogymnasium.								B. Vorschule.		
	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Sa.	Eine Klasse Abt. 1	Eine Klasse Abt. 2	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1886.	3	11	19	16	32	35	30	146	17	18	35
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres.	2	3	1	3	5	4	1	19	—	1	1
3a. Zugang durch Versetzung.	5	18	13	27	26	26	—	115	18	—	18
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	—	—	1	—	1	—	28	30	2	12	14
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1886—87.	6	21	14	27	27	31	31	157	20	12	32
5. Zugang im Sommersemester.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester.	3	3	1	1	2	2	—	12	2	—	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	—	1	1	1	3	1	—	1
8. Frequenz am Anfange des Winter-Semesters.	3	18	13	26	26	30	32	148	19	12	31
9. Zugang im Wintersemester.	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
10. Abgang im Wintersemester.	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1887.	3	18	13	26	25	30	32	147	21	12	33
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1887.	17	16,58	14,65	14,5	13,03	11,87	10,82		9,4	8	

Digitized by Google

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realprogymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters.	153	1	—	3	100	54	3	27	—	—	5	28	4	—
2. Im Anfange des Wintersemesters.	144	1	—	3	93	52	3	26	—	—	5	27	4	—
3. Am 1. Februar 1887.	144	1	—	3	92	52	3	28	—	—	5	28	4	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1886 = 7, Michaelis 1886 = 1, im ganzen 8 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen: Ostern 3, Michaelis 1, im ganzen 4 Schüler.

3. Abiturienten.

A. Ostern 1886.

Namen der Abiturienten.	Geburts- Tag.	Geburts- Ort.	Konfession.	Vaters Stand u. Namen.	Vaters Wohnort.	Aufenth. auf d. Schule überh.	Aufenth. in Sekunda	Erwählter Beruf.
Friedrich Tobias van Oterendorp.	22. Juli 1868.	Emden.	Lutherisch.	Stations-Vorsteher van Oterendorp.	Catlenburg.	5 1/2 Jah.	2 J.	Bureaudienst.
Heinrich Georg Karl Schrader.	19. August 1870	Northeim.	Lutherisch.	Bäckermeister Schrader.	Northeim.	7 J.	2 J.	Prima des Realgymnasiums.

Beide Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung entbunden.

B. Michaelis 1886.

Otto Johannes Karl Müller.	10. Februar 1870	Lonau, Kreis Zellerfeld.	Lutherisch	Lokomotivführer Müller.	Northeim.	7 1/2 Jah.	2 1/2 Jah.	Prima des Realgymnasiums.
Emil Heinrich Wilhelm Karl Baxmann.	12. April 1870.	Northeim.	Lutherisch.	Bahnmeister Baxmann.	Northeim.	7 1/2 Jah.	2 1/2 Jah.	Prima des Realgymnasiums.

4. Schüler, welche sonst noch von der Schule abgegangen sind.

Ostern 1886.

a. Aus Sekunda: Mit dem Zeugnis der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst: Ernst Behrendt von hier, Karl Sehlen aus Drüber, Adolf Heydorn aus Hannover.

Digitized by Google

b. Aus Ober-Tertia: Wilhelm Steinsch, ist mit den Eltern von hier fortgezogen.

c. Aus Unter-Tertia: Robert Homann aus Hammenstedt, welcher zu einer Präparanden-Anstalt übergegangen ist, ferner Theodor Hartwig und Friedrich Seele, beide von hier, ins praktische Leben.

d. Aus Quarta: Wilhelm Hillemann aus Berwartshausen, ins praktische Leben, Georg Frankenberg von hier, auf eine Ackerbauschule, August Ewers aus Höckelheim aufs Gymnasium, Leopold Sporleder von hier, ins praktische Leben, Hermann Laves aus Moringen, ist in den Osterferien verstorben.

e. Aus Quinta: Karl Philipp aus Bollensen, aufs Gymnasium, Otto Schelm aus Kreiensen, auf eine andere Realschule, Adolf Steinsch von hier, mit den Eltern fortgezogen, Friedrich Ebbecke aus Langenholtensen, ins praktische Leben.

f. Aus Sexta: Theodor Meyer von hier, ist zur Bürgerschule übergegangen.

g. Aus der Vorschule: Julius Steinsch, ist mit den Eltern von hier fortgezogen.

Johannis 1886. Der Vorschüler Karl Schroeder, ist mit den Eltern von hier fortgezogen.

Michaelis 1886. Außer den beiden Abiturienten verließen

a. Sekunda nach Erlangung des Berechtigungszeugnisses Hubert Auhagen aus Hannover, und ohne dasselbe, um ins praktische Leben überzugehen: Ernst Keydel aus Etzenborn und Gustav Kiene aus Alfeld. Aus Ober-Sekunda ging ab, um ins Postfach einzutreten: Fritz Warnecke von hier.

b. Aus Ober-Tertia ging ab: Viktor Niemeyer aus Hannover.

c. Aus Unter-Tertia: Heinrich von Heister, ist mit seinen Eltern von hier fortgezogen. Außerdem sind, weil die Eltern von hier verzogen sind, noch Fritz Ost aus Quarta, Emil Ost und Karl von Heister aus Quinta und Adolf Rabius aus der Vorschule abgegangen, endlich auch noch Wilhelm Homann aus Quarta, um zu dem Vater, welcher aus Hammenstedt versetzt war, zurückzukehren.

Weihnacht 1886. Karl Albrecht aus Quarta, weil die Mutter von hier fortgezogen ist.

5. Verzeichnis derjenigen Schüler, welche im Laufe des Jahres die Schule besucht haben, alphabetisch geordnet.

(Die mit einem Stern bezeichneten Schüler sind im Laufe des Jahres abgegangen; diejenigen, bei welchen der Heimatsort nicht bemerkt ist, sind aus der Stadt Northeim.)

Sekunda.

*1. Baxmann, Emil.
2. Bödecker, Hermann, aus Marienstein.
3. Frankenberg, Adolf.
*4. Müller, Otto.
5. Schulz, August.
*6. Warnecke, Fritz.

---

7. Ahrens, Fritz.
*8. Auhagen, Hubert, aus Hannover.
9. Bürmann, Wilhelm.
10. Denzler, Louis.
11. Francke, Georg.
12. Friese, Ernst.
13. Harenberg, Wilhelm.
14. Hueg I, Louis.
15. Hueg II, Friedrich.
16. Junge, Erwin.
*17. Keydel, Ernst, aus Etzenborn.
*18. Kiene, Gustav, aus Alfeld.
19. Klingspor, Ernst.
20. Korkhaus, Richard.
21. Meyenberg, Wilhelm, aus Langenholtensen.
22. Müller, August, aus Bovenden.
23. Traumann, Wilhelm.
24. Warnecke, Heinrich, aus Langenholtensen.
25. von Werder, Christian, aus Höckelheim.
26. Westphal, August, aus Achim. (Brschw.)
27. Wieda, Heinrich.

Digitized by Google

Ober-Tertia.

1. Abramowski, Julius.
2. Amram, Max, aus Echte.
3. Dörge, August.
4. Hoyer, Karl.
5. Kaiser, Wilhelm.
6. Klepper, Otto.
7. Köster, Karl.
8. Meinecke, Heinrich, aus Langenholtensen.
9. Mumme, Franz, aus Hannover.
*10. Niemeyer, Victor, aus Hannover.
11. Schmidt, Theodor.
12. Uffel, Ludwig.
13. Wedekind, Richard.
14. Wesemann, Fritz.

Unter-Tertia.

1. Alland, Karl.
2. Büttner, Albert, aus Kalefeld.
3. Eddiehausen, Karl.
4. Fischer, Ernst.
5. Frankenberg, Fritz.
6. Hecht, Friedrich.
*7. von Heister, Heinrich.
8. Hueg, Wilhelm.
9. Kaufmann, Robert.*)
10. Kiene, August.
11. Kiene, Wilhelm, aus Alfeld.
12. Marienhagen, Wilhelm, } aus Hillerse.
13. Marienhagen, Karl, }
14. Meinecke, Adolf.
15. Paul, Adolf, aus Hammenstedt.
16. Petzold, Wihelm, aus Eddiehausen.
17. Röhrs, Albert.
18. Röhrs, Kurt.
19. Rolfs, August, aus Düsseldorf.
20. Ropeter, August, aus Hevensen.
21. Schachtzabel, Ernst.
22. Schütterumpf, Bernhard.
23. Sehlen, Albert, aus Drüber.
24. Unterberg, Theodor.
25. Vogt, Gustav.
26. Wieda, Hermann.
27. Wische, August, aus Mandelbeck.
28. Wohltmann, Wilhelm.

*) Erst im Februar d. J. eingetreten.

Quarta.

1. Adenstedt, Julius, von Gut Hardenberg bei Nörten.
2. Ahrens, Adolf.
*3. Albrecht I, Karl.
4. Albrecht II, Karl.
5. Bruns, Hermann.
6. Fahrtmann, Albert, aus Catlenburg.
7. Falkenhagen, Oswald.
8. Fricke, Friedrich, aus Echte.
9. Gebhardt I, Oskar.
10. Gebhardt II, Karl.
*11. Homann, Wilhelm, aus Hammenstedt.
12. Huch, Friedrich.
13. Kasten, Gustav, aus Kalefeld.
14. Keese, Heinrich, aus Berwartshausen.
15. Korkhaus, Erich.
16. Kuhlemann, Georg.
17. Löblich, Willi, aus Berlin.
18. Ohnesorge, Wilhelm.
*19. Ost, Fritz.
20. Otto, Willi.
21. Schrader, Friedrich.
22. Schüttrumpf, Adolf, aus Nörten.
23. Sehlen, August, aus Drüber.
24. Severit, Ludwig.
25. Suthoff, Wilhelm.
26. Trumpf, Friedrich.
27. Waßmann, Paul, aus Langenholtensen.
28. Westphal, Ernst, aus Achim (Brschwg.)

Quinta.

1. Bürmann, Adolf.
2. Deneke, Karl.
3. Dönitz, Karl.
4. Ewers, Otto, aus Höckelheim.
5. Falk, Arnold.
6. Franke, Hugo.
7. Gerke, Ernst, aus Gieboldehausen.
8. Glahe, Fritz.
9. Goldschmidt, Albert, aus Freden.
10. Hartmann, Albert, aus Schnedinghausen.
11. Haupt, Karl, aus Oldenrode.
*12. von Heister, Karl.
13. Herbst, Arthur.
14. Höpfner, Adolf, aus Langenholtensen.

Digitized by Google

15. von der Horst, Wilhelm.
16. Ippensen, Albert, aus Sülbeck.
17. Keerl, Karl.
18. Klügel, Karl, aus Willershausen.
19. Koch, Wilhelm.
20. Lampe, Alwin.
21. Lossie, Wilhelm.
22. Meinecke, Wilhelm, aus Langenholtensen.
23. Nagel, Konrad, aus Willershausen.
*24. Ost, Emil.
25. Röhrs, Ernst.
26. Schluckebier, Karl, aus Catlenburg.
27. Schmidt, Hermann.
28. Schrader I, Heinrich.
29. Schrader II, Karl.
30. Tölke, Gottfried.
31. Vogt, Adolf.
32. Vorwerk, Ewald.

Sexta.

1. Bindseil, Otto.
2. Brodtmann, Heinrich, aus Grünenplan.
3. Bürmann, Eugen.
4. Carls, Heinrich.
5. Dannheim, Albert, aus Höckelheim.
6. Denzler, Willi.
7. Dettmer, Fritz.
8. Dönitz, Albert.
9. Dörge, August, aus Westerhof.
10. Falkenhagen, Ernst.
11. Gansow, Georg, aus Delliehausen.
12. Günther, Adolf.
13. Hennecke, Robert, aus Hollenstedt.
14. Hillemann, Willi, aus Bühle.
15. Hintze, Oskar, aus Fredelsloh.
16. Kaufmann, Wilhelm, aus Echte.
17. Krieter, Karl, aus Catlenburg.
18. Künemund, Wilhelm.
19. Kummert, Richard.
20. Lauff, Gerhard.
21. Lossie, Ernst.
22. Marienhagen, Adolf, aus Hillerse.
23. Müller I, Karl, aus Catlenburg.
24. Müller II, Hermann, aus Catlenburg.
25. Otto, Alfred.
26. Ranft, Paul.
27. Ronnenberg, August, aus Catlenburg.
28. Sander, Wilhelm, aus Elvershausen.
29. Schrader, Wilhelm, aus Sollingen (Brschw.)
30. Seele, Heinrich.
31 Warneboldt, Alexander.
32. Wieters, Otto.

Vorschule.

1. Ahrendts, Gustav, aus Port au Prince (Hayti.)
2. Ballin I, Richard,
3. Bürmann, Alfred.
4. Falk, Leopold.
5. Frankenberg, Otto.
6. Hansen I, Clemens.
7. Hansen II, Wilhelm.
8. Hubensack, August.
9. Hueg I, Georg.
10. Hueg II, Karl.
11. Lichtner, August.
12. Lütjemüller, Ludolf.
13. Müller I, Theodor.
*14. Rabius, Adolf.
15. Rosenbaum, Hermann.
16. Schmalbruch, Paul.
17. Scholz, Hugo.
*18. Schröder, Karl.
19. Unterberg, Rudolf.
20. Vogt, Hermann.
21. Weber, August, aus Hüpede.
22. Wieters, Karl.
23. Wohlberg, Karl.

---

24. Ballin II, Arnold.
25. Dannheim, Hans, aus Höckelheim.
26. Fischer, Wilhelm.
27. Graeven, Willi.
28. Hueg III, Friedrich.
29. Keese, Otto, aus Berwartshausen.
30. Köster, Philipp.
31. Müller II, Hugo.
32. Sarry, Friedrich.
33. Schultze, Robert, aus Veerßen.
34. Schüttrumpf, Reinhold.
35. Vorwerk, Hermann.

Es haben also während dieses Jahres im ganzen 196 Schüler unsere Anstalt besucht.

Digitized by Google

V. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Schulbibliothek.

1. Geschenke, welche mit vielem Danke entgegengenommen sind.

Durch Königliches Provinzial-Schul-Kollegium: Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrgang 1886. C. Dewitz, die Externsteine im Teutoburger Walde, 15 Blatt Autographieen, nebst Erläuterungsschrift.

Durch den Herrn Fabrikdirektor Klepper hieselbst: Jahresbericht der Handelskammer zu Göttingen für das Jahr 1885.

Durch den Herrn Hauptmann a. D. Schambach hieselbst: Fr. v. d. Wengen, Geschichte der Kriegsereignisse zwischen Preußen und Hannover 1866. Gotha, Fr. A. Perthes, 1885 und 1886.

Durch den früheren Schüler unserer Anstalt Herrn Arthur Linne: H. Mohn, Grundzüge der Meteorologie, 3. Aufl., Berlin 1883.

Durch den früheren Schüler unserer Anstalt, Herrn Max Elwert: Dr. Karl Claus, Grundzüge der Zoologie, 3. Aufl., Marburg, 1876.

Durch die Hahn'sche Verlagshandlung in Hannover: Dr. Ludw. Meyer, Schulbotanik für Hannover, Hannover 1886; ferner: Dr. Joh. Leunis, analytischer Leitfaden für den ersten wissenschaftlichen Unterricht in der Naturgeschichte, erstes Heft, Zoologie, 8. Aufl. von Dr. Hubert Ludwig, Hannover 1886; endlich: Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse's deutsche Grammatik oder Lehrbuch der deutschen Sprache, 24. Aufl. von Dr. Otto Lyon, Hannover 1886.

Durch die Verlagshandlung von Herrn Karl Meyer (Gustav Prior) in Hannover 18 zum Teil recht wertvolle Bücher ihres Verlages, von denen wir folgende namhaft machen: L. Danger und C. Manz, der Grundbesitz in der Provinz Hannover, mit Karte von E. Diercke, Hann. 1886; Dorenwell, niedersächsisches Volksbuch, Bd. 1, Hann. 1884; E. A. W. Günther, die deutsche Heldensage des Mittelalters ꝛc., 3. Aufl., Hann. 1884; Victor Stegemann, die Gesetze der evang.-lutherischen Kirche der Provinz Hannover aus der Zeit vom 9. Oktober 1864 bis 24. Juni 1885, Textausgabe, Hann. 1885; Ed. Bodemann, von und über Albrecht von Haller, Hann. 1885; Joh. Wettig, Thomas Arnold, der Rektor von Rugby, Hann. 1884; Richard Klimpert, kurzgefaßte Geschichte der Arithmetik und Algebra, Hann. 1885; Wilh. Bünte, zweistimmige Chorgesänge, Hann. 1886. —

Durch den Herrn Buchdruckereibesitzer Röhrs hieselbst: Ein Stammbuch aus den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit Gedenksprüchen mancher Northeimer Persönlichkeiten damaliger Zeit und auch einem Autograph von Joh. Heinr. Voß. —

Durch den Herrn Major a. D. Müller hieselbst: K. Dove, der Orkan am 10. August 1886 bei Northeim und Catlenburg. —

Durch die Verlagshandlung von Herrn Max Hesse in Leipzig: Rudolf Palme, Sangeslust. —

2. Aus etatsmäßigen Mitteln beschafft.

Grimm, deutsches Wörterbuch, Bd. IV, Abt. 1, 2. Hälfte, Lief. 7., Bd. VII., Lief. 8., Bd. VIII., Lief. 1 u. 2, Bd. XII, Lief. 1; Alex Bieling, Goethes Reineke Fuchs nach dem ersten Druck von 1794; Karl Leimbach, die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart, Bd. III, Lief. 2; Englische Parlamentsreden, erkl. v. Leo Türkheim, Berlin, Weidmann; Rob. Southey, the life of Nelson, erkl. v. Dr. Otto Ritter, Berlin, Weidmann; Dr. E. Th. Lion, Elementar-Grammatik der italienischen Sprache; F. Günther, der Harz in Geschichts-, Cultur- und Landschaftsbildern, Lief. 7 u. 8; Joh. Meyer, die Prov. Hannover, Lief. 1 — 8; J. Ph. Rüling, Beschreibung der Stadt Northeim und ihrer umliegenden Gegend, Göttingen, 1779; D. G. Kieser, Entwurf einer Geschichte der Badeanstalt bei Northeim, Göttingen 1810; E. Friese, die Mark Sonderhagen ꝛc., Northeim 1853; Wilh. Binder, Briefe von Dunkel-

Digitized by Google

männern, deutsche Übersetzung von Ortw. Grotius' epistolae obscurorum virorum, Gera 1885, (letztere 4 Bücher sind antiquarisch gekauft); G. Waitz, Urkunden der deutschen Verfassungsgeschichte im 10., 11. u. 12. Jahrh., 2. Aufl.; Gustav König, Dr. Martin Luther, der deutsche Reformator, in bildlichen Darstellungen, Jubiläums-Ausgabe; Aug. Boeckh, Encyklopädie und Methodologie der philolog. Wissenschaften, herausgegeben von E. Bratuschck, 2. Aufl. von Rud. Klusmann; Dr. L. Wiese, Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen, 2. Aufl.; Statistisches Jahrbuch für das deutsche Reich, 7. Jahrgang, 1886; Statistisches Handbuch der höheren Schulen und heilpädagogischen Anstalten Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz, Teil 7, Abt. 1 u 2, Leipzig 1886; C. Nöldeke, Flora Goettingensis; Dr. Rud. Arendt, Grundriß der anorganischen Chemie; Rud. Palme, Sangeslust; Instruktionen für den Unterricht an den Gymnasien in Oesterreich, 2. Aufl., und eben so Instr. für den Unterricht an den Realschulen in Oesterreich, nebst Weisungen zur Führung des Schulamtes an den Gymnasien in Oesterreich; außerdem noch die betreffenden Lieferungen und Jahrgänge verschiedener Zeitschriften, nämlich: Fleckeisen u. Masius, neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Krumme, pädagogisches Archiv: Aly, Blätter für höheres Schulwesen; Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen (nebst Ergänzungsheft); Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen; Petermann's Mitteilungen aus Just. Perthes' geographischer Anstalt; Hirsch, Mitteilungen aus der historischen Litteratur; Hoffmann, Zeitschrift für math. und naturwissensch. Unterricht; Frick und Richter, Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen, Heft 6 — 10.

B. Schülerbibliothek.

Außer einzelnen Ergänzungen verbrauchter Bücher sind folgende neu erworben. Für Sekunda: Dr. Martin Luther, von Gustav König, Jubiläums-Ausgabe; Ferd. Hirt's historische Bildertafeln, 2. Teil; Ludw. Stacke, Erzählungen aus der neuesten Geschichte, 5. Aufl.; Moritz Berndt, Gneisenau; Rud. Pfleiderer, Albrecht Dürer; K. Stöber, ein Held im Kirchenrock; Zach. Topelius, der Handschuh des Königs, aus dem Schwedischen v. O. Gließ; Reinhold Werner, drei Monate an der Sklavenküste. K. Burmann, Quer durch Afrika, Gerhard Rohlfs und Verney Camerons Reisen; (Geschenk des Sekundaners Fritz Warnecke); Chr. Beck's Reisen um die Welt; Unser deutsches Land und Volk, Bd. 11, Bilder aus den deutschen Küstenländern der Ostsee; The book of Common Prayer (Geschenk des früheren Schülers Georg Olivet). Summa = 213 Bde. — Für Tertia: Dr. Martin Luther, von Gustav König, Jubil.-Ausgabe; Emil Frommel, in des Königs Rock; Armin Stein, Aus dem Jugendleben Friedrichs des Großmütigen; R. K. Keil, Von der Schulbank nach Afrika; K. W. Osterwald, Erzählungen aus der alten deutschen Welt, Bd. 5 der arme Heinrich, Griseldis, Genovefa; Bd. 9. Reineke Fuchs; M. Schneegans, Kloster und Abt; F. A. Fries, Lajla oder von Finnmarken, aus dem Schwedischen von Th. Traub. Summa = 177 Bde. — Für Quarta: Franz Wiedemann's gesammelte Jugendschriften 3. u. 4. Bd. zusammen, Christlieb als Pensionär (Geschenk des Herrn Dr. Sprenger); W. Rustmann, Alte Steine in neuer Fassung; Deutsches Lesebuch, Bremen 1852, (Geschenk); L. Schmitz, die Hütte am Teich, aus dem Verlage von C. S. Spittler in Basel. Summa = 173 Bde. — Für Quinta: Aus dem Verlage von Spittler in Basel: Unter den Eisbären, und Erinnerungen eines altes Mannes, beide Hefte in 1 Bde.; Marie Zeller, der Weihnachtsteppich. Summa = 156 Bde. — Für Sexta: Aus dem Verlage von Spittler in Basel: Aus dem heiligen Lande, Bilder und Geschichten, gez. von W. Webb und erzählt von Dr. J. Paulus, 4 Hefte; Marie Schweinckher, Sonnenschein und Regen im Kinderkreis; E. Kortüm, Heini und seine Geige, die kleinen Ausreißer, anderer Leute Kinder; ferner aus dem Verlage von Flemming in Glogau: L. und H. Jäde, das Roggenkörnlein, mit Bildern von Leop. Venus; H. Jäde, Hans Hänschen, das etwas werden will; ferner aus dem Verlage von Alphons Dürr in Leipzig: Oskar Pletsch, Was willst du werden?, mit dreiundvierzig Bildern mit Reimen und Strophen von Jul. Lohmeyer; ferner Wilh. Steinhausen, Wie es Schneewittchen bei den 7 Zwergen ging; endlich noch Otto Ramsauer, Kinder-Geschichten, mit 6 Bildern von Sophie Linder. Summa = 139 Bde. —

Digitized by Google

C. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Für den physikalischen Apparat: Eine Volta'sche Säule, ein Voltameter, eine kleine Boussole, eine elektrodynamische Maschine für Handbetrieb, vier Glühlampen auf einem Stativ und ein Apparat (zur Luftpumpe gehörig), den Fall, das Springen des Wassers und die Elektricität im luftverdünnten Raume zu zeigen. — Geschenkt wurden von dem Obersekundaner Baxmann ein Leclanché'sches Element und ein Lötkolben.

Für den Unterricht in der Chemie: Die Vorräte des chemischen Laboratoriums wurden in angemessener Weise ergänzt.

D. Für den geographischen und Anschauungs-Unterricht.

Vincenz von Haardt, Wandkarte der Alpen, und desselben Schulwandkarte von Australien und Polynesien, Verlag von Ed. Hölzel in Wien; Grundemann, die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee, 4 Skizzenkarten mit einem Erläuterungsheft, für den Schulgebrauch. Verlag v. Bertelsmann, Gütersloh.

E. Für den Turn-Unterricht.

Dreißig Paar eiserner Hanteln, 2 und $2^1/_2$ Kilogramm schwer, sowie ein Paar, das Stück zu 10 Kilogramm, sind neu angeschafft, außerdem einige Schäden und Abgänge an dem Gerüste und den Gerätschaften ersetzt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Besondere Stiftungen sind an unserer Schule nicht vorhanden, weder für die Lehrer, noch für die Schüler. Doch ist statutenmäßig der jüngste von drei zu gleicher Zeit die Schule besuchenden Schülern jedesmal von der Zahlung des Schulgeldes frei und außerdem haben das Kuratorium, an welches Gesuche um gänzlichen oder teilweisen Erlaß des Schulgeldes zu richten sind, so wie auch die städtischen Kollegien, welche darüber zu entscheiden haben, es nicht daran fehlen lassen, bedürftigen und würdigen Schülern, deren Eltern oder Angehörige darum einkommen, Erleichterung zu gewähren, so weit der Stand der Schulkasse solche zuläßt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

A. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Am Dienstag, 22. März, wird in der Aula unserer Schule der neunzigste Geburtstag Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn, in üblicher Weise gefeiert werden. Herr Schmidt II hat die Festrede übernommen. Im übrigen wird das Weitere noch näher bestimmt und bekannt gegeben werden.

B. Öffentliche Schulprüfung.

Dienstag, 5. April.

A. **Vormittags von 8 Uhr an.**

1. Eröffnung der Prüfung mit Gesang und Gebet.
2. Ober-Tertia.
   Englisch, Herr Konrektor Gercke.
   Geographie, Herr Meyer.
3. Unter-Tertia.
   Französisch, Herr Schmidt II.
   Arithmetik, Herr Dr. Fest.
4. Quarta.
   Lateinisch, Herr Dr. Sprenger.
   Geometrie, Herr Dr. Fest.
5. Quinta.
   Religion, Herr Schmidt I.
   Deutsch, Derselbe.

B. **Nachmittags, von 2 Uhr an.**

1. Sexta.
   Geschichte, Herr Dr. Sprenger.
   Rechnen, Herr Oetting.
2. Vorschule.
   Deutsch, Herr Oetting.
   Geographie, Herr Schmidt II.

Digitized by Google

Während der Prüfung werden, wie gewöhnlich, die von den Schülern angefertigten Probeschriften und Zeichnungen, so wie auch die Aufsatz- und Exercitien Hefte zur Ansicht ausgelegt sein.

Die Besprechung und Verteilung der Zeugnisse, die Verkündigung der Versetzungen und die Entlassung der Abgehenden wird am Mittwoch. 6. April, vormittags von 8 Uhr an, in der Aula stattfinden. Auch bei diesem Akte ist die Anwesenheit der Eltern und Angehörigen unserer Schüler sehr erwünscht.

C. Neues Schuljahr und Aufnahme neuer Schüler.

1. Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt am Donnerstag, 21. April morgens 8 Uhr.

2. Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler nimmt der Unterzeichnete am Dienstag, 12 April, von 9 Uhr morgens an im Konferenzzimmer des Schulgebäudes entgegen. Für die Anmeldung ist Folgendes zu beachten:

a. Die Personalien des aufzunehmenden Schülers müssen auf einem, mit den nötigen Anweisungen versehenen Anmeldezettel, welcher jederzeit vom Schulwärter unentgeltlich zu beziehen ist, verzeichnet, und bei der Anmeldung mir übergeben werden.

b. Der Taufschein, bezw. die Geburtsurkunde, des aufzunehmenden Schülers ist bei der Anmeldung vorzuzeigen, der Impfschein, oder wenn der Schüler bereits das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt hat, der Revaccinationsschein einzuliefern.

c. Auswärtige Schüler, welche bereits Zöglinge einer anderen öffentlichen höheren Schule gewesen sind, müssen ein Abgangszeugnis von der bis dahin besuchten Anstalt bei der Anmeldung einreichen. Bei anderen Schülern genügt das Zeugnisbuch aus ihrer bis dahin besuchten Schule, und das eine oder andere Arbeitsheft nebst Schreibheft.

d. Für auswärtige Schüler muß bei der Anmeldung hinsichtlich der Wahl ihrer hiesigen Wohnung die Genehmigung des Unterzeichneten nachgesucht werden. Wenn noch keine Wahl getroffen ist, so muß solche Genehmigung doch vor dem wirklichen Eintritt des Schülers eingeholt sein.

3. Die Prüfung der vorschriftsmäßig angemeldeten Schüler findet Mittwoch, 20. April, vormittags 9 Uhr, im Schulgebäude statt.

Northeim, 7. März 1887.

G. J. Bennigerholz.

UNIV. OF CALIFORNIA

Digitized by Google

UNIV OF
CALIFORNIA

Digitized by Google

Gaylord Bros.
Makers
Syracuse, N. Y.
PAT. JAN. 21, 1908

Sprenger, R 301275
Zu Konrad Flecks Flore und Blanscheflur,
857
F629
S7

301275
Sprenger

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google